

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
 Fernsprecher-Zammelnnummer: 25241
 Nur für Nachrichten: Nr. 20011
 Schließung u. Hausanschrift: Dresden - A. L. Marienstraße 18/48

Bezugspreis vom 1. bis 30. April 1930 bei täglich zweimaliger Lieferung frei Haus 1,70 RM.
 Postzusatz für Monat April 3,40 RM, einchl. 24 Pfg. Postgebühr (ohne Postumschlaggebühr).
 Einzelnnummer 10 Pfg., außerhalb Dresdens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach
 Schwarz berechnet: die einseitige 20 mm breite Zeile 35 Pfg., für außwärts 40 Pfg. Familien-
 anzeigen und Gürtelzettel ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile
 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Effektengeld 30 Pfg. Unvollständige Aufträge werden zurückgeschickt

Druck u. Verlag: Druck & Reichardt,
 Dresden, Bollwiese-Str. 1068 Dresden
 Nachdruck nur mit druckl. Genehmigung
 (Dresden, Westf.) zulässig. Unvollständige
 Schriftzüge werden nicht aufbereitet

Hindenburgs Ehrentag

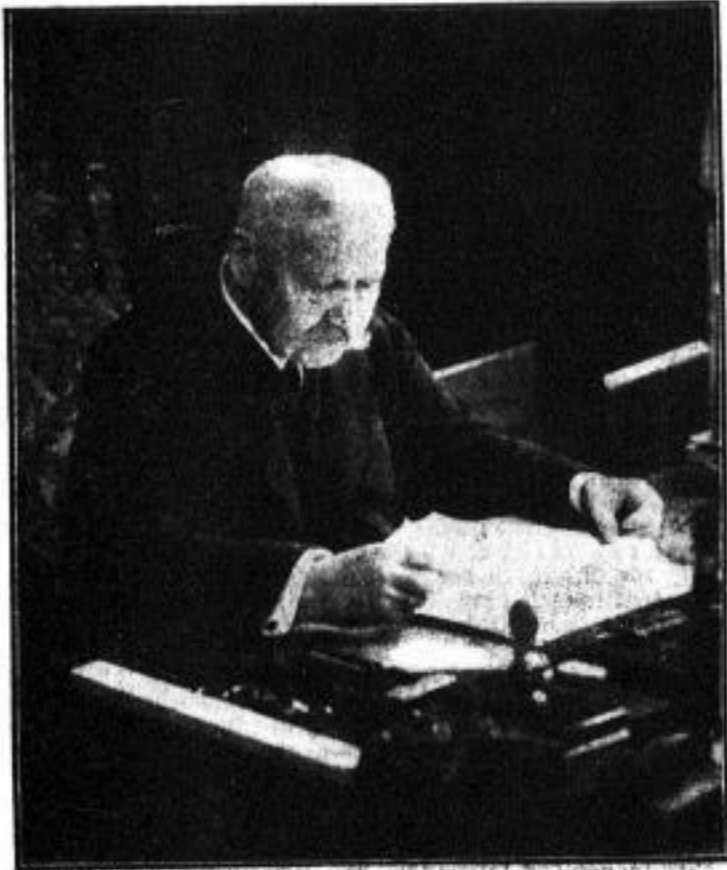
Fünf Jahre Reichspräsident

Zum fünften Male fährt sich heute der Tag, an dem der Jubelruf durch Deutschland scholl: Hindenburg ist Reichspräsident. In lebhafter Erinnerung ist noch der Tag und die Stimmung; denn kein anderes Ereignis der Nachkriegszeit hat sich so stark dem Gedächtnis eingeprägt. Nach Eberts Tod war zum erstenmal Gelegenheit, das deutsche Staatsoberhaupt in der Volkswahl zu wählen. Und sofort flammte das Interesse auf, viel stärker als bei den Wahlen vorher, weil es um Persönlichkeiten ging. Die Parteikandidaten marschierten auf; aber keiner vermochte sich im ersten Wahlgang durchzusetzen. Dann rückten sich die Fronten, der Reichsblock stand gegen den Volksblock, Hindenburg gegen Marx. Dem verstorbenen Großadmiral Tirpitz gehörte der Ruhm, auf Hindenburg als den bewährten Führer hingewiesen und des Feldmarschalls Bedenken gegen seine Aufstellung gerichtet zu haben. Und als der Name einmal gefallen war, da war seine Wahl eine Selbstverständlichkeit; das nationale Deutschland scharte sich in Begeisterung um ihn und hob ihn auf den Schild. Die Popularität seines Namens, die Achtung für seine Person, die den Wandel des Kriegsglücks überdauert hatte, die aus einer edlen Menschlichkeit ersprungenen Kräfte waren stärker als alle politischen Manöver der Gegner. Deutschland hatte sich selbst wiedergefunden in dieser Wahl, und ein Aufatmen, eine neue Hoffnung ging durchs Land.

Fünf Jahre sind seitdem vergangen, ein Lustspiel voll harten Ringens um den Aufstieg, voll schwerer Entscheidungen und bitterer Enttäuschungen. Vieles hat sich geändert unter den wechselnden Schlägen des Schicksals, aber Hindenburg ist unwandelbar den Weg gegangen, den er sich als Heerführer zuerst und dann als Volksführer vorgezeichnet hatte: den Weg der strengen Pflichterfüllung. Die Worte, mit denen er beim Amtsantritt die Richtschnur seines Handelns festlegte, hat er zur Tat gemacht: sein Amt und sein Streben gehört nicht einem einzelnen Stande, nicht einer Konfession oder einer Partei, sondern dem gesamten, durch hartes Schicksal verbundenen deutschen Volk in allen seinen Gliedern.

Diese Auffassung Hindenburgs von seinem Amt muß man in den Vordergrund stellen, wenn man heute seine politische Tätigkeit als höchste Beamter des Reiches würdigen will. Seine Wahlgewinnung von damals und auch viele seiner Anhänger hatten geglaubt, daß der alte Soldat, dem politische Interessen zeitweilig fern gelegen waren, nicht mehr in die Sphäre des Politikers hineinwachsen würde. Es gab auf der einen Seite Kreise, die ihn als Werkzeugsführer für ihre Absichten benützen zu können glaubten, und auf der anderen Seite solche, die sein Aufkommen eben deshalb fürchteten und bekämpften. Hindenburg hat sie alle enttäuscht. Er wollte, wenn er schon in hohem Alter dem Vaterland noch einmal das Opfer der wohlverdienten Ruhe brachte, als Präsident des Reiches nicht dekoratives Schaustück sein und noch weniger Schutzschild für einseitige politische Bestrebungen, sondern Führer aus eigener Kraft. Darum hat er sich — wie an anderer Stelle dieser Ausgabe geschildert wird — mit eisernem Fleiß in die Obliegenheiten seines neuen Amtes eingearbeitet; er hat alles geprüft, jede Meinung gehört, aber immer nach eigenem Ermessen entschieden. Er hat sich dabei streng an die Verfassung gehalten, doch in ihrem Rahmen seine Rechte gewahrt und aus eigener Initiative staatspolitische Antriebe gegeben, wenn der Parteiapparat des demokratischen Regierungssystems ins Stocken geriet und sein Eingreifen notwendig war. Darüber ist natürlich auch seine Person in den Strudel des Parteistretzes gezogen worden. Vor allem auf der Linken suchten manche hinter seinem breiten Rücken Deckung für ihre eigensüchtigen Ziele, und auf der Rechten gab es wieder einzelne, die ihn dafür angreifen zu müssen glaubten. Aber nicht diese Zwischenfälle der Tagespolitik sind ausschlaggebend für die Beurteilung von Hindenburgs Werk in diesen fünf Jahren, sondern die Haltung, die das Volk als Ganzes zu ihm eingenommen hat. Und da hat sich doch, so parteigerrissen wir auch sind, ein bedeutender Wandel vollzogen. Die 13 Millionen Hindenburggegner vom 28. April 1925 sind zu der Einsicht gekommen, daß sie ihm Unrecht getan haben. Sie sind zusammengeschnitten bis auf einen kleinen Rest, und abgesehen von den Gruppen ganz links, die überhaupt kein deutsches Vaterland kennen, und denen ganz rechts, die von Hindenburg Abschied genommen haben, weil er ihre Wege nicht gehen wollte, schart sich das deutsche Volk heute in Eintracht um sein würdiges Haupt. In Liebe und Verehrung grüßen wir ihn an diesem Ehrentag mit dem Wunsch, daß er uns als Reichspräsident noch lange erhalten bleibe.

Noch ein anderer Wunsch bewegt heute alle, die vom wahren Hindenburggedanken, dem Gedanken der deutschen Einigung, erfüllt sind: daß ihm nun auch diejenigen im nationalen Lager Gerechtigkeit widerfahren lassen, die aus politischer Verärgerung abseits stehen. Was sind denn ihre Gründe? In der Hauptsache erhebt man in diesen Kreisen den Vorwurf — wenn er auch am wenigsten ausgesprochen wird —, daß seine fünfjährige Tätigkeit als Reichspräsident die republikanische Staatsform mehr als alle Taten der republikanischen Regierungen befestigt habe. Das ist gewiß richtig. Aber es konnte gar nicht anders sein; das mußten auch die wissen, die als Gegner dieser Staatsform ihr den überzeugten Monarchisten Hindenburg zur Verfügung gestellt haben. Sie konnten doch nicht glauben, daß er, der Mann voll altpreußischem Offizierscharakter, die Inkarnation der Pflichterfüllung, seinen Eid auf die Verfassung, leicht nehmen oder ihn gar verlegen würde. Seine Auffassung und



präsident die republikanische Staatsform mehr als alle Taten der republikanischen Regierungen befestigt habe. Das ist gewiß richtig. Aber es konnte gar nicht anders sein; das mußten auch die wissen, die als Gegner dieser Staatsform ihr den überzeugten Monarchisten Hindenburg zur Verfügung gestellt haben. Sie konnten doch nicht glauben, daß er, der Mann voll altpreußischem Offizierscharakter, die Inkarnation der Pflichterfüllung, seinen Eid auf die Verfassung, leicht nehmen oder ihn gar verlegen würde. Seine Auffassung und

seine Wahl war ein erster Schritt zur Versöhnung. Sein Wirken ist deshalb ganz folgerichtig die Synthese zwischen dem Alten und dem Neuen, auf dessen Grundlage wir nun einmal leben und leben müssen. In dieser Verbundenheit hat die Autorität Hindenburgs ihre Wurzeln, und darum ist er in allen Stürmen der Gegenwart der Fels aus Erz, zu dessen Füßen die tobende Brandung sich legt, der einzige Ruhepunkt in der politischen Erscheinungenflucht. Es ist eine fast mystische, wohlthätige Kraft, die von ihm ausgeht, und in Erkenntnis ihres Wertes für das deutsche Volk sollten wir uns hüten, daran zu rütteln.

Ist es da noch nötig, Hindenburgs Anteil an den letzten politischen Entscheidungen zu klären? Wir wissen, daß er den auch von uns bekämpften Youngplan nicht verhindern, sondern höchstens unter seinem Namen ausförmlose neue Kämpfe darum entfachen konnte. Wenn er die formale Verantwortung für das schlechte Werk der Staatsmänner und des Parlaments auf sich genommen hat, so macht dieser Entschluß seiner militärischen Auffassung des Eintretens für die Untergebenen Ehre, aber er entlastet nicht die wirklich Verantwortlichen. Höher als diese Zwangsentscheidungen, bei denen ihm die Hände verfassungsmäßig gebunden waren, schätzen wir die kraftvolle Initiative, die er dann mit scharfem Blick für die Bedürfnisse des Reiches entfaltete, als die Regierung der Großen Koalition und der Reichstag mit ihrem Letzten zu Ende waren. Die schnelle Bildung des Kabinetts Brüning gegen alle Parteiwiderstände, die Berufung der Minister Gehele und Treustrauss, die Durchführung des Rettungswerkes für die Landwirtschaft, das war alles sein Werk, ganz undenkbar ohne den Einsatz seiner Autorität. Hier kam Hindenburgs wahrer Wille führend und richtungweisend zum Durchbruch. Aufgabe der ausführenden Organe ist es nun, daß die guten Anfänge zum glücklichen Ende geführt werden.

So bleibt uns nur noch zu wünschen, daß es Hindenburg als schönster Lohn für alle Sorgen und Mühen demnachst vergönnt sein möge, in alter Rüstigkeit dem Rheinland in der Stunde seiner Befreiung die ersten Grüße des deutschen Volkes zu überbringen. Der Osten hat ihm eben erst gedankt für seine hilfserbiete Tat; der Westen wird ihm dann huldigen in Freude über die neuengewonnene Freiheit; der Norden und der Süden vereinigen sich mit ihnen heute in Alldeutschlands Dank für des Vaterlandes Vater.

So lebt Hindenburg seit fünf Jahren...

Zum Ehrentag unseres Reichspräsidenten erzählt im Folgenden ein höherer Beamter aus dem Büro Hindenburgs einiges aus dem Leben, das „der Mensch Hindenburg“ in diesen fünf Jahren geführt hat und noch führt.

Eine der hervorragendsten Eigenschaften des deutschen Reichspräsidenten ist seine Zurückhaltung. Hindenburg gibt keine Interviews und spricht in der Öffentlichkeit nur äußerst selten. Er verläßt das Palais in der Wilhelmstraße nur im geschlossenen Auto, er macht in Berlin keine Spaziergänge außerhalb seines Gartens, und wenn er wirklich einmal „Mensch unter Menschen“ sein will, dann fährt er irgendwohin in die Einsamkeit, wo die Bäume auf den Büschen nichts von Politik wissen. Obwohl ein Mann, der nur für die Allgemeinheit lebt, meldet er die Öffentlichkeit, denn der Grundzug seines Charakters ist

Schlichtheit und Bescheidenheit.

Der Reichspräsident steht aus Pflichtgefühl auf seinem Posten, aus Liebe zum Volk, nicht aus Liebe zu Ovationen. Gerade deshalb liebt man ihn wohl im Volk so sehr.

Als der zwölfjährige Paul von Hindenburg in das Kadettenkorps eintreten sollte, machte er — ein Zeichen seines früh erwachten Verantwortungsgefühls — sein Testament. Er verteilte seine Spielsachen und schrieb zum Schluss, wahrscheinlich gewöhnt durch schlechte Erfahrungen: „Frieden und Ruhe bitte ich mir für immer aus.“ In einem Alter, das das biblische schon weit überschritten hat, sollte ihm dieser Wunsch nicht in Erfüllung gehen. Sein Lebenswandel ist nicht Ruhe und Frieden, sondern Arbeit und schwerste Verantwortung.

Jeden Tag bewundern wir aufs neue die innere Disziplin, die Charakterstärke, die dazu gehört, in diesem Alter noch eine solche Last zu tragen. Als vor einiger Zeit ein fremder Diplomat, der als großer Skeptiker bekannt war, seinen Antrittsbesuch beim Reichspräsidenten machte, erklärte er nach der Audienz: „Es war der stärkste Eindruck einer Persönlichkeit, den ich jemals gehabt habe.“

Was für ein Mensch!

Viele, die Gelegenheiten hatten, den deutschen Reichspräsidenten kennen zu lernen, sprechen ähnlich von ihm. Aber vielleicht mehr noch als die Außenstehenden bewundern wir, die wir zu seiner engeren Umgebung gehören, den Menschen Hindenburg, dessen Lebensweise, in seiner Regelmäßigkeit und allen geklärt, charakteristischer Ausdruck seiner Persönlichkeit ist.

Jeden Morgen zwischen sechs und sieben Uhr erhebt sich der Bahärrige. Es folgt der Spaziergang im Park: ein alter Herr im Zivilanjanu genießt ein wenig den Tag, bevor er für die meisten Großstädter noch recht angefangen hat. Punkt 9.30 Uhr beginnt die Arbeit: Der Vortrag des Staatssekretärs. Zeitungen, die gelesen werden müssen. Der Reichspräsident ist ein außerordentlich interessanter Zeitungsläser. Er verfolgt die Presse von Links bis Rechts mit einer Regelmäßigkeit, die jedem Chefredakteur schmeicheln würde. Nach der Zeitungslektüre folgt außerdem noch der Vortrag des Pressereferenten, der über die neuesten Ereignisse eingehend Bericht erstattet. Dann kommt die lange Reihe der Personen, die

zur Audienz

gemeldet sind; Vertreter der Wehrmacht, als deren oberster Vertreter sich Hindenburg sehr genau über alle Vorkommnisse unterrichten läßt. Minister, Diplomaten, hohe Beamte — die Audienz im Vorgarten des Palais bleibt nie lange leer.

Die Mannigfaltigkeit der Anforderungen, die an einem solchen Vormittag an den Reichspräsidenten gestellt werden, wäre selbst für einen Menschen im besten Mannesalter ungebürlich. Und der Reichspräsident nimmt nicht nur den Stoff entgegen, sondern er verarbeitet ihn mit der Gründlichkeit, die ihm schon von Jugend an anerkannt wurde und mit der inneren Teilnahme, die den wahren Politiker erst ausmacht. Wer früher noch an Hindenburgs persönlicher Härter Aktivität gezweifelt hat, den werden wohl die letzten Monate eines Besseren belehrt haben — eine Zeit, in der das Licht im Arbeitszimmer des Präsidenten oft in tiefer Nacht nicht verlöscht und in der Aufrufe in das Reich hinausgingen, die die Politik bestimmend beeinflusst haben.

Niemals hat der Reichspräsident in diesen fünf Jahren einen Entschluß gefaßt, ohne sich vorher über das vorliegende Material auf das gewissenhafteste zu orientieren. Und wen könnte solche Gründlichkeit wohl mehr Zeit kosten, als einen Reichspräsidenten? Daher sind auch

die Nachmittage Hindenburgs völlig mit Arbeit ausgefüllt.

Es bleibt ihm sehr, sehr wenig Zeit für sein privates Leben, zum Ausruhen, zum „Menschlein“. Jedes deutsche Kind müßte einmal, so wie wir, das Alltagsleben des Reichspräsidenten aus nächster Nähe sehen. Dann würde es wissen, was Pflichterfüllung heißt.

Die Abende sind meist nur sehr kurz im Reichspräsidentenpalais. Wenn nicht offizielle Empfänge ihn hindern, begibt sich der Präsident zwischen 10 und 11 Uhr zur Ruhe, um frisch zu sein für den nächsten Arbeitstag. Oft bringt er die Abendstunden im Kreise der Familie, manchmal kommen ein paar Freunde zu einem Glas Bier. So wie der Reichspräsident in seinem „offiziellen“ Dasein jeder prunkhaften Repräsentation abgeneigt ist, so verzichtet er auch in seinem Privatleben völlig auf Repräsentation und Luxus. Ist er auch in diesen fünf Jahren geistig ein „politischer Soldat“ geworden, so ist er menschlich doch ein „schlichter Soldat“ geblieben.

Wenn sich auch seine Wünsche nach Ruhe und Frieden im Alter nicht erfüllt haben, ein Leben voll Schlichtheit und Arbeit hat sich der Reichspräsident von Hindenburg in den fünf Jahren seiner Amtszeit zu schaffen und zu bewahren gewußt.

Die Gegenläufe überbrückt

Das Ergebnis der deutschnationalen Parteivorstandsitzung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 25. April. Der nahezu vollständig in Berlin verfallene deutschnationaler Parteivorstand nahm am Freitag 9 Uhr abends nach insgesamt 7 1/2 stündigen Beratungen mit mehr als Vierfünftelmehrheit folgende Entschliessung an:

„Der Parteivorstand spricht dem Parteiführer Dr. Ougenberg und dem Vorsitzenden der Reichstagsfraktion, Dr. Obersjohren, Dank für ihr unbetrübtes Festhalten an den auf dem Kasseler Parteitag und in der Vorstandssitzung vom 8. April aufgestellten Zielen und Richtlinien aus. Er hält es für selbstverständlich, daß die Führung von Partei und Fraktion keinesfalls vor Ablauf der Wahlzeit aufgeben.“

Ihrer Führung und dem geschlossenen Eintreten der Reichstagsfraktion für die Agrargesetze ist es zuzuschreiben, daß deren Vorlage und Annahme entgegen widerstrebbenen Teilen der Regierungsmehrheit noch vor Ostern durchgeführt wurde.

Mit diesen Notstandsmaßnahmen sind jedoch die Voraussetzungen für eine Rettung der Landwirtschaft noch nicht erfüllt. Mit dem Parteivorstandenden ist der Parteivorstand der Auffassung, daß eine endgültige Behebung der Notlage der Landwirtschaft wie der Wirtschaft überhaupt viel tiefer greifende und zum Teil andersartige Maßnahmen erfordert. Die vom Kabinett verkündete Kontinuität der Handelspolitik (polnischer Handelsvertrag, Genfer Vereinbarungen usw.) steht einer wirklichen Sanierung der Wirtschaft ebenso im Wege, wie die Fortdauer der marxistischen Vorherrschaft in Preußen. Der Zustand, daß die Wirtschaftsmassnahmen der öffentlichen Kassen, insbesondere auch der Preussenschatz, den Landwirt von Haus und Hof vertreiben, ist Selbstmord an eigener Seele und muß vor allem anderen beseitigt werden.

Wir stehen in Opposition gegen dieses Kabinett, das, ohne und gegen uns gebildet, zur Fortführung der bisherigen Tributz- und Handelsvertragspolitik entschlossen ist und das auf dem Wege über Preussen immer noch mit der Sozialdemokratie verknüpft ist; wir können keinerlei Mitverantwortung für seine Politik übernehmen.

Diese Oppositionsstellung und die gegebene Lage verlangt unbedingt Zusammenarbeit von Partei und Fraktion und geschlossenes Auftreten bei den entscheidenden Parlamentsabstimmungen. Der Parteivorstand bedauert, daß im Reichstagsfraktion vom 8. und 10. April eine Mehrheit der Reichstagsfraktion in den Steuerabstimmungen vom 12. und 14. April, veranlaßt durch die verständliche und berechtigte Sorge um die Not der Landwirtschaft, anders als die Führung gestimmt hat. Die Verkopplung der Agrarmaßnahmen mit der Bewilligung der durch die Mißwirtschaft der Großen Koalition erforderlich gewordenen Steuern war sachlich nicht begründet. Die Regierung war, auch wenn sie bei den Steuerabstimmungen in der Minderheit blieb, durch ihre Erklärung und das Wort des Reichspräsidenten an die Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft gebunden.

Nach den Satzungen legt der Parteivorstand die Richtlinien für die politische Gesamthaltung der Partei fest. Eine Unterbrechung des Kabinetts Brünning sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen entspricht der oben festgelegten Gesamthaltung der Partei nicht. Es bleibt den Entschlüsseln der Partei- und Fraktionsführung überlassen, in besonderen Ausnahmefällen eine abweichende Stellungnahme anzunehmen.“

Damit haben diejenigen recht behalten, die von vornherein der Meinung waren, daß politische Sensationen von dieser Parteivorstandssitzung nicht erwartet werden konnten, und daß Ausschlüsse von Reichstagsabgeordneten, die anders als es die Parteiführung wollte gestimmt haben, überhaupt nicht in Frage kamen. Auf der anderen Seite geht auch aus der Entschliessung hervor, daß ebensowenig Partei- wie Fraktionsführer daran denken, aus den gewik nicht zu verschließenden Differenzen in Partei und Fraktion nun etwa die Koncensation einer Amtsentvederlegung zu ziehen. Der Parteivorstand hat mit dieser Entschliessung einen Beweis politischer Elastizität erbracht, ohne die es im parlamentarischen System nun einmal nicht geht. Vor allen Dingen ist wichtig, daß die Einheit der Partei gewahrt geblieben ist. Das von der Mitte und der Linken, aber auch von fortschrittlichen bürgerlichen Kreisen so heiß erwünschte weitere Auseinanderfallen im Grundsiätlichen ist vermieden worden.

Der Weg für die tatsächlichen Erfordernisse der Stunde ist frei.

Die Länge der Beratungen erweist, daß man sich hart hat zusammenkämpfen müssen, und daß es sicherlich nicht sehr leicht war, zwischen der Scala der nationalen Fernziele, wie sie unangefastet bestehen bleiben sollen, und der Charakter der Parliamentspolitik hindurchzusteuern. Die Fernziele der Partei, wie sie auf dem Kasseler Parteitage erneut festgelegt worden sind, waren zweifellos um so leichter festzuhalten, als das Agrarprogramm in seiner bis jetzt vom Reichstag beschlossenen Form doch nicht viel mehr als ein wenn auch bedeutungsvoller erster Anfang ist. Volkertrag und rote Herrschaft in Preußen sind noch Steine ärgsten politischen Anstoßes, die es aus dem Wege zu räumen gilt und die auch für das Kabinett Brünning, das auf die deutschnationalen Entschlüssen mehr denn je angewiesen sein wird, Präzedenzfall sein werden. Die Periode der Wählungsfrist ist also für das jetzige Reichskabinett trotz durchaus anerkannter weiterer Einzelsiege noch nicht vorüber. Es können und es werden immer von neuem Situationen kommen, die kritische Wendungen bringen. Nach wie vor hängt das Damoklesschwert des Mißtrauensvotums über der neuen Regierung. Die deutschnationalen werden zwar sicherlich keine unerklärlichen Maximalforderungen aufstellen, aber der Druck der nationalen Opposition bleibt bestehen, und die Reichsregierung wird in allem, was sie fürderhin tut oder läßt, mit schärferen Augen auf ihrem stets in der Umklammerung gehaltenen rechten Flügel rechnen müssen.

Vor dieser auf das große Politische gerichteten Haltung tritt die innerparteiliche Frage in der Entschliessung weit zurück. Aus begründeten Gründen der Führungsautorität wird das Verhalten der Fraktionsmehrheit bei den Steuerabstimmungen in für alle Teile erträglicher Form gerügt. Die Kompetenzen von Parteivorstand und Führung werden zwar nochmals klar herausgestellt, aber man läßt die Rücken offen, deren bei der parlamentarischen Regierungsweise nun einmal nicht entraten werden können.

Zweifellos wird die oben wiedergegebene Entschliessung je nach der Parteien Oah und Wunsch verschiedenere Deutungen finden. In Wahrheit gibt es jedoch weder Sieger noch Besiegte, und das Bindemittel eines Jahrzehnts gemeinsamen politischen Kampfes hat sich härter erwiesen als alle tatsächlichen Auseinandersetzungen und Streitfragen, die unntig verhärtet und auch auf das persönliche Gebiet übertragen worden waren. Es wäre, wie es scheint, nun wirklich an der Zeit, auf allen — aber auch allen Seiten — das Kriegsbeil zu begraben, das man allzu unbeduldam gegen die eigenen Reihen, anstatt nach außen, geschwungen hat. Wenn dazu die heutige Parteivorstandssitzung beiträgt

und die Fraktion dieselbe Haltung einnimmt, dann sind die 7 1/2 stündigen Redekämpfe dieses Freitags nicht umsonst gewesen.

Entschliessung zum Reichsschulgesez

Berlin, 25. April. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei fahte am Freitag weiter zur Frage des Reichsschulgesezes folgende Entschliessung:

„Der Parteivorstand erhebt den bestimmtesten Einspruch gegen die Erklärung des dem Zentrum angehörligen Reichsinnenministers Wirth im Bildungsausschuss des Reichstages, mit der sich Herr Wirth auf denselben ablehnenden Standpunkt gegen den Schulgesetzantrag der Deutschnationalen Reichstagsfraktion wie sein sozialdemokratischer Vorgänger Severing stellte. Der Parteivorstand steht darin einen Beweis dafür, daß die Regierung Brünning aus Rücksicht auf die Sozialdemokratie nicht daran denkt, die Hand zum endlichen Zustandekommen eines Reichsschulgesezes zu werfen, wie es die christliche Bevölkerung auf das dringendste fordert, zu bieten. Um so mehr erwartet er von den parlamentarischen Fraktionen, daß sie nichts unterlassen, um die Inangriffnahme der Beratungen des Schulgesetzantrages zu erzwingen und darüber hinaus sowohl im Reichstag als auch in den Landtagen nach allen Richtungen im Sinne größtmöglicher christlicher und deutscher Kulturpolitik tätig zu werden.“

Rechtfertigung der Parlamentaristik

Berlin, 25. April. Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Obersjohren, gibt in einem Artikel über den Verlauf der letzten Reichstagsverhandlungen und die Rolle, die die deutschnationalen Reichstagsfraktion dabei namentlich hinsichtlich des Agrarprogramms gespielt hat, Aufklärungen, die den vielfach verworrenen Auffassungen entgegengetreten sollen, die sich in dieser Angelegenheit gezeitigt haben. „Die Regierung Brünning hat“, schreibt Dr. Obersjohren, „ihre Tätigkeit begonnen mit der Voraussetzung, daß zunächst die von der Großen Koalition her übernommenen Finanzgeseze erledigt werden mühten und daß dann an das in Aussicht genommene Agrar- und Dhtprogramm herangegangen werden sollte. Jedenfalls sollte die deutschnationalen Reichstagsfraktion den Forderungen der neuen Regierung auf steuerlichem Gebiet, die praktisch als „Youngkturen“ anzusehen sind, zustimmen, ohne eine feste Gewähr für baldige Erledigung des Agrarprogramms zu haben. Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat sich dieser Umklammerung entzogen und durch ihre parlamentarischen Maßnahmen die Verabschiedung der Agrar-geseze vor der Osterpause erzwingen. Daß dieser Erfolg in der Tat ausschließlich der deutschnationalen Fraktion zu verdanken ist, kann ich aus intimster und persönlichster Kenntnis aller in Betracht kommenden Vorgänge beweisen. Als ich am 2. April, am Tage vor der Abstimmung über den ersten Mißtrauensantrag, dem Reichstagspräsidenten Dr. Brüning erklären konnte, daß der weit überwiegende Teil der deutschnationalen Reichstagsfraktion für den Mißtrauensantrag stimmen werde, wurde er so entgegenkommend, daß ich ihm die Bedingung für eine etwaige Ablehnung des sozialdemokratischen Mißtrauensantrages vorzuschreiben konnte. Meine Bedingung lautete dahin, daß die Regierung erklären sollte, sie werde auf jeden Fall noch vor der Osterpause das Agrarprogramm vorlegen und nach Möglichkeit zur parlamentarischen Erledigung bringen. Herr Dr. Brüning erklärte sich damit einverstanden, machte aber darauf aufmerksam, daß er zu dieser Formulierung die Zustimmung des Kabinetts brauche.“

Bolensüberfall auf ein deutsches Theater

Ratibwig, 25. April. Die Tegener Opernbühne, die seit 6 Wochen in Ostberolischen Gastvorstellungen ist, sollte am Donnerstagabend in Danabühne ein Stück aufzuführen. Während der Vorstellung drang eine Bande von etwa dreißig jährlchen polnischen Aufständischen in den Saal, um den Saal und verbrannte die Aufschrift an Türen. Zwei Polizeibeamte und einige deutsche Männer traten den Ungeheuern entgegen und konnten sie zurückdrängen. Die Aufreiter versuchten daraufhin, gewaltsam die Tür zu sprengen und in den Saal einzudringen. Unter den Zuschauern entstand größte Verwirrung und Erregung. Da die Lage immer bedrohlicher wurde, mußte polizeiliche Verhinderung erbehen werden. Die Aufständischen räumten aber auch nach dem Eintreffen weiterer Beamter nicht das Feld, sondern warteten den Schluß der Vorstellung ab. Die Polizei brachte dann die Schauspieler in Sicherheit. Auch das Publikum wurde, soweit es möglich war, nach Hause begleitet, so daß sich keine weiteren Zwischenfälle ereigneten. Ohne das tatkräftige Eingreifen der Polizeibeamten wäre es zweifellos zu Blutvergießen gekommen. — Eine weitere Vorstellung, die für Freitagabend in Ltscha angesetzt war, ist vom dortigen Gemeindevorstand im letzten Augenblick ohne Begründung verboten worden.

Oesterreichische Auswanderung nach Frankreich

Wien, 25. April. Die österreichische Regierung hat mit dem französischen Auswanderungskomitee ein Abkommen getroffen, wonach 15000 österreichische Erntearbeiter in einem Zeitraum von drei Jahren nach Frankreich vermittelt werden sollen. Für die Auswanderung kommen nur Männer in Betracht, die Witwaken von Frauen ist ausgeschlossen.

In der Tat hat ihm das Kabinett den zweiten Teil der Erklärung (nach Möglichkeit Erledigung vor der Osterpause) gestrichen, weil man damals eine so frühzeitige Verabschiedung technisch für unmöglich hielt.

Durch die tatsächliche Maßnahme der Einzelarbeit des gesamten Schließens Agrarprogramms in das sogenannte „Weg über Abänderungen“ (Benzin- und Benzolgesetz), wodurch das Agrarprogramm an die Spitze der gesamten Steuer-geseze verlegt wurde, hat dann die deutschnationalen Reichstagsfraktion erreicht, daß die Regierung und die in ihr vertretenen Parteien gezwungen wurden, das Agrarprogramm vor den Steuer-gesezen zu erledigen. Es bleibt ein unläugbares Verdienst der deutschnationalen Reichstagsfraktion, noch vor der Osterpause entgegen aller Voraussicht die Agrar-geseze innerhalb kürzester Frist der Landwirtschaft dargeboten zu haben. Diesen Agrar-gesezen — darüber herrscht vielfach offenbar völlige Unklarheit — hat die deutschnationalen Reichstagsfraktion vollständig und hundertprozentig zugestimmt. Meinungsverschiedenheit herrschte nur darüber, ob man der von der Regierung vollenommenen Verknüpfung von Agrar-gesezen und Steuer-gesezen zustimmen sollte. Meine Taktik als Vorsitzender der Fraktion ging darauf hinaus, die Erledigung der Agrar-geseze von der Steuerfrage unabhängig zu gestalten, mit anderen Worten die Erledigung der Steuern auf den Artikel 48 der Verfassung zu verweisen, d. h. die Steuer-geseze ohne Erledigung durch die gesetzgeberischen Instanzen auf dem Wege der Verordnung zu vollziehen. Das Ziel dieser Maßnahmen wäre gewesen, daß die deutschnationalen den Steuer-gesezen nicht hätten zustimmen brauchen. Ich bin nach den Verhandlungen, die ich persönlich mit Dr. Brüning und Dr. Moldenhaner geführt habe, fest überzeugt, daß wir bei der schwachen Stellung der Regierung dieses Ziel im Falle der Einigkeit der Fraktion erreicht hätten. Jedenfalls steht fest, daß die maßgebenden Stellen diesem Vorhaben zunächst nicht ablehnend gegenüber-gestanden haben.“

Sagung des Evangelischen Elternbundes

Eine kulturpolitische Rede Hellpachs

Bielefeld, 25. April. Unter starker Beteiligung aus dem Reich und den Grenzgebieten wurde heute in Bielefeld der Reichsbannerkongress eröffnet. Senatpräsident Madtke begrüßte die Vertreter der staatlichen und kirchlichen Behörden und freiste die kulturpolitischen Fragen, die seit zehn Jahren die Arbeit der evangelischen Elternbünde bestimmen. Generalsekretär D. Jöllmer überbrachte die Grüße der deutschen evangelischen Kirchen. Die Sprecher der staatlichen Behörden bekundeten das Interesse des Staates an der sittlichen und religiösen Erziehung der Jugend. Den Festvortrag über das Thema:

„Familie und Volk“

hielt der frühere böhdische Staatspräsident Professor Dr. Hellpach. Grundsätzlich bekannte sich der Redner zu der Unauflöslichkeit der Ehe. Zwar leugne das evangelische Christentum nicht die sakramentalen Ehen, aber seine sittlichen Forderungen seien darum nicht laxer. Allerdings dürfte die Kirche gegenüber der Auflösung aller sittlichen Normen sich nicht hart an die bisher geltenden Konventionen klammern. Unantastbar sei auch heute noch die Lebenslänglichkeit der Ehe und die Unverletzbarkeit der Keibedfrucht. Professor Hellpach polemisierte in diesem Zusammenhang sehr scharf gegen die Probe- und Kameradschaftliche Beim-

Kampf gegen den § 218

handte es sich um den Anfang eines großen Nationalisierungsprozesses der modernen Kultur, an dem die Kirche nicht tatenlos vorübergehen dürfe.

Zum Schluß wandte sich der Redner nochmals eindringlich an die Eltern. Ein bloßer äußerlicher Konservatismus sei unfähig, die überall Neues anbahnde Entwicklung zu meistern. Ein auf sittliche Verantwortung sich gründendes Christentum sei dagegen Vorbedingung für die Reform der Familie im heutigen Staate. Ueber die Reform dieses Planes Entschlüssen zu treffen, sei nicht Sache der Kirche.

Gegen den Kulturbolschewismus

Vom Reichsbannerkongress wurde nach einer von Prof. Dr. Helmman gegebenen Uebersicht über die kulturpolitische Lage einstimmig eine Entschliessung angenommen, die sich gegen das Vordringen des Kulturbolschewismus wendet und der christlichen Erziehung als der Urzelle menschlicher Gemeinschaft die Verantwortung für den Fortbestand christlicher Kultur und Gesittung zuweist. Mit Nachdruck wird weiter die seit elf Jahren verfassungsgemäß festgelegte reichsgesetzliche Regelung der Schulfrage gefordert, und bis dahin die unbedingte Beachtung des Artikels 174 der Reichsverfassung verlangt. Die christliche Elternschaft wird aufgefordert, dafür einzustehen, daß die bevorstehenden Elternbeiratswahlen zu einem mächtigen Bekenntnis der Elternschaft zur Lösung „christlich-unpolitischer“ werden und dadurch ein Abwehrdamm gegen die religionsfeindlichen Kräfte um die evangelische Schule und die christliche Jugendberziehung sich bilde.

Bodenreformertag in Würzburg

Würzburg, 25. April. Mit einer Vorstandssitzung nahm am Freitagvormittag der 11. Deutsche Bodenreformertag seinen Anfang. Am Nachmittag fand eine Mitgliederversammlung statt, zu der ungefähr 600 Vertreter aus allen Teilen Deutschlands erschienen waren. Nach Eröftung des Jahres- und Resenberichts, der ein günstiges Bild der Bewegung entwarf, fand die Wahl des Vorstandes statt, der mit Prof. Dr. Damaskle an der Spitze wiedergewählt wurde. Die Versammlung beschäftigte sich vor allem mit der Frage, wie man der Ueberforderung des deutschen Bodens wirksam entgegen-treten und ihn besonders vor den ausländischen Spekulationen schützen könne. In der Verwirklichung des Art. 156 der Reichsverfassung sah die Versammlung die wirksamste Waffe gegen diese schädlichen Auswüchse. — Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit den Programmen der einzelnen politischen Parteien hinsichtlich deren Einstellung zur Bodenreform.

Hörsings Verzicht

Berlin, 25. April. Der Bundesvorstand des Reichsbanners erklärt folgende Erklärung: „Die vom Reichsbanner und der französischen Sektion der Kriegsteilnehmer geplanten Treffen auf französischen Schlachtfeldern hätten in diesem Jahre nur in sehr beschränktem Umfang stattgefunden. Die französischen Kameraden glaubten, daß ein gemeinsamer Versuch von mehr als 215 deutschen Kriegsteilnehmern auf Schwerefeldern schonen würde. Der Bundesvorstand des Reichsbanners seinerseits will aber die Tausende von Kameraden, die sich bis jetzt zur Teilnahme gemeldet haben, nicht zurückweisen und hat es vorgezogen, die Veranstaltung für dieses Jahr abzufagen. Das Reichsbanner kann entsprechend nur dann und nur dort erscheinen, wo der Wille seiner Massen durch die Zahl und Wucht seines Auftretens vor aller Welt sichtbar wird. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Freunden in Frankreich weiter daran, die Voraussetzungen für ein Massentreffen ehemaliger Kriegsteilnehmer auf den Schlachtfeldern zu schaffen.“

Ostere dieser Begründung verdirgt sich nur schlecht die Tatsache, daß die Franzosen von dem großen Verbrüderungs-fest des Reichsbanners eben nichts mehr wissen wollen.

STAATL. FACHINGEN
Für die Gesundheit!

Post nach Brasilien in 6 Tagen

Zusammenarbeit von Flugzeug, Luftschiff, Dampfer und Reichspost

Berlin, 26. April (Eig. Drahtmeldung.) Die portugiesische Regierung hat kürzlich der nahezu ganz in staatlichem Besitz befindlichen französischen Luftverkehrsgesellschaft „Aero-postale“...

Durch die so gewonnenen Konzessionen ist es gelungen, zum ersten Male ein einheitliches Arbeiten von Luftschiff, Flugzeug, Dampfer, Eisenbahn und Reichspost zu erzielen, wobei besonders das Zusammenwirken von Luftschiff und Flugzeug...

Über diesen einmaligen Versuch hinausgehend wird ein regelmäßiger Dienst in Gemeinschaft mit den Südamerika-Dampferlinien geschaffen.

Am ersten Tage bringt der Dampfer bisher 18 Tage gebrauchte: Am ersten Tage bringt der Nachtschnellzug die Post von Berlin bis Stuttgart...

Vertrauen zur Luftthansa

Eine Entschließung der Flugzeugführer

Berlin, 26. April. Der bisherige Vorsitzende der Berufsvereinigung Deutscher Flugzeugführer hat sein Amt niedergelegt...

Wie wir in diesem Zusammenhang erfahren, hat eine Mitgliebersammlung sich mit der Artikelserie des „W. Z.“, die Piloten klagen an, befaßt.

Der Patenstreit Junkers-Ford

Berlin, 26. April. In dem Patenstreit Junkers gegen Ford sind in den letzten Tagen neue Schritte erfolgt. Junkers hat vor dem zuständigen Landgericht in Berlin gegen die Deutsche Ford-Motor-Co. wegen der im Herbst vorigen Jahres durch die Durchführung der dreimotorigen Fordflugzeugtypen...

54. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie

Zweiter Verhandlungstag

Der zweite Verhandlungstag begann mit einem Vortrag von Schmidt (Frankfurt a. M.) über die Chirurgie der Wirbelsäule. Der Vortragende behandelte vor allem die Frage nach den Anzeichen zum operativen Eingriff bei dem Wirbelbruch...

Folter mit Grammophonbegleitung

Der Matschel-Prozess enthält unmenschliche Grausamkeiten

Belgrad, 26. April. In Beginn der Verhandlung gegen Dr. Matschel und Genossen am Freitag teilte der Vorsitzende Dr. Subotitsch mit, daß das Gericht die Anträge der Verteidiger wegen Verlegung der Verhandlungen und Verlegung der Verhandlung nach Karam abgelehnt habe...

Das Verhör der Angeklagten.

Als erster wurde der Angeklagte Vernaditsch vernommen, der sich für unschuldig erklärte und betonte, daß er das Gerändel bei der Polizei nur in Folge der suchtbaren Verhandlungen und unter Drohungen abgegeben habe...

ergehen lassen, so daß er schließlich alles gestand, was man von ihm haben wollte. Der Angeklagte erklärt unter Bedrückungen, daß er in Anwesenheit des Politikers von Agram, Bedekovitch, geprügelt worden sei.

Nach der Pause wird das Verhör des Angeklagten Vernaditsch fortgesetzt. Er gibt an, daß auch die anderen Angeklagten schwer mißhandelt worden seien.

Vernaditsch wies nach, daß der Anschlag am 7. November verübt, er selbst aber bereits am 6. November verhaftet worden sei.

Der Angeklagte stellte weiter entschieden in Abrede, daß er jemals einer terroristischen Organisation angehört habe.

Von Indianern gesteinigt

Ein norwegischer Forscher in Mexiko ermordet

Neuyork, 26. April. Der Forscher Dr. Edgar Ruhlmann ist in der Ortschaft Amogoc in der Nähe von Puebla, der Hauptstadt des gleichnamigen mexikanischen Staates, von Indianern ermordet worden.

Die Indianer griffen Dr. Ruhlmann an und reinigten ihn zu Tode; seine Leiche warfen sie in einen tiefen Brannen.

Die mexikanische Regierung hat eine Untersuchung des Falles in die Wege geleitet und acht Indianer, die der grausamen Ermordung des Forschers dringend verdächtig sind, gefangen genommen.

Der deutsche Konsul in Puebla hat die Angelegenheit sorgfältig in allen ihren Einzelheiten geprüft und dabei festgestellt, daß Dr. Ruhlmann nicht, wie anfänglich vermutet wurde, Deutscher, sondern Norweger war.

Entmenschte Schwestern

Mord und Mordversuch an Verwandten

Reichenbach i. Schles., 26. April. In einer Gerichtsverhandlung in Reichenbach kamen schwere Verbrechen zur Sprache. Die ein Schwesternpaar in der Gegend von Reichenbach begangen haben soll.

1915 am Sarge ihres Vaters begehungen haben, indem sie ihr vergifteten Kaffee gereicht haben soll.

Frau Denis ihrerseits beschuldigt ihre Schwester Blum, ihren 16jährigen Sohn erhängt zu haben.

Wie das Gericht feststellte, war Frau Blum seinerzeit deswegen in Untersuchungshaft. Sie konnte jedoch nicht überführt werden.

Gleichen Morde eines chinesischen Kochs

Schanghai, 26. April. (Eig. Meldung.) Ganz Schanghai ist in Aufregung über ein lurcheibares Verbrechen, das von einem chinesischen Koch in einem chinesischen Haus begangen wurde, weil er nicht die Erlaubnis erhielt, ein Dienstmädchen im gleichen Haushalt zu heiraten.

Dampfer in Brand - sechs Tote

Stamford (Connecticut), 26. April. Der zwischen New York und Bridgeport verkehrende Frachtdampfer „James“ geriet in Brand. Das Feuer hatte mehrere Explosionen im Gefolge.

Kunst und Wissenschaft

Maria Rajdl nach Chicago verpflichtet

Wie wir erfahren, hat Maria Rajdl, die stiefliche Kammerfängerin, einen viermonatigen Vertrag mit der neuen Oper in Chicago abgeschlossen.

† Dresden Theaterplan für heute. Opernhaus: „Die Nibelungen“ (8). Schauspielhaus: „Siddala“ (8). Theater: „Die Schöne Helene“ (8).

† Professor Schaub-Banani gibt am Mittwoch, dem 30. April, abends 8 Uhr, im Konservatoriumsaale einen Klavierabend zum Besten des Freiwilligen Fonds des Konservatoriums.

† Gedächtnisfeier an der Stelle von Cosima Wagners Trauung. In der protestantischen Kirche zu Luzern, in der Richard Wagner und Cosima am 25. August 1870 von dem Pfarrer Schudi mit Malwida v. Meysenbug und Hans Richter als Zeugen getraut wurden.

† Pariser Erfolge eines deutschen Dirigenten. Der Leiter des Berliner Sinfonieorchesters, Generalmusikdirektor Dr. Julius Rupp, dirigierte während der Osterferien

Vertikales und Sächsisches

Um das Demonstrationsverbot für den 1. Mai

Am Freitagnachmittag fanden im Ministerium des Innern Besprechungen mit den Polizeipräsidenten, den Kreisshauptleuten u. a. statt, bei denen es sich vor allem um die Erarbeitung von Maßnahmen hinsichtlich der von kommunistischer Seite angekündigten Demonstrationen handelte.

Die Gesangsvereine gegen die Musikinstrumentensteuer

Aus Dresdner Sängerkreisen geht uns folgende Zuschrift zu: Wie bekannt geworden ist, plant die Stadt Dresden die Wiedereinführung der Musikinstrumentensteuer.

Der Kreditausschuss für die sächsischen Gemeinden vor dem Kreisauusschuss

Der Kreditausschuss zu Dresden hielt am Freitag unter Vorsitz des Kreisshauptmanns eine öffentliche Sitzung ab. Zunächst wurde verhandelt über die durch die Finanz- und Kreditwirtschaft der Gemeinden veranlasste Verordnungsangelegenheiten.

Die Beschlüsse unter dem Namen eines Kreditausschusses zur Prüfung der inländischen Geldaufnahmen der Gemeinden und Gemeindevorstände sind für Sachsen für notwendig gehalten.

Trotz dieser grundsätzlichen Bedeutung der Verordnung wurden in der Aussprache Bedenken in der Hinsicht laut, dass durch diesen Kreditausschuss eine Minderung der Kompetenzen des Kreisauusschusses eintreten und die Erledigung von Darlehensgesuchen sehr verzögert werden könnte.

Der Kreisshauptmann gab sodann bekannt, dass die Kreisshauptmannschaft auf Grund der ihr gegebenen Ermächtigung die Nachtragssachen über Voranmeldung, Art und Maß der öffentlichen Rückfrage im Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptmannschaft Dresden, sowie die Ortsgesetze über die Maßnahmen für die Vermessung der Unterabteilung in der öffentlichen Rückfrage des Bezirksverbandes Pirna und über die Einführung der ehrenamtlichen Wohlfahrtspflege in der Stadt Freital genehmigt habe.

Die Beschwerden des Reichsverbandes deutscher Kriegsbeschädigter usw. - Dresden

wegen Nichtberücksichtigung bei Befreiung des Ausschusses für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebenenangelegenheiten in der Stadt Kreisrat nicht verworfen werden, weil Reichs- und Landesrecht nicht verletzt und der Ausschuss ordnungsgemäß zusammengesetzt ist.

Es waren außerdem noch über eine lange Reihe von Berufungen gegen den Stadtrat zu Dresden wegen Feuer-

Die Ausstellung „Im Reiche der Hausfrau“

Am Freitagabend wurde in der Ausstellung mit einer kleinen Feier und mit einer Bestätigung die Schau „Im Reiche der Hausfrau“ eröffnet.

Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung

Die kurze Feier im Konzertsaal vereinte eine ansehnliche Versammlung, in der Stadtrat Dr. Tempert als Projektor für das Unternehmen lehnenden Oberbürgermeister Dr. Blüher vertrat.

Erhaltung des deutschen Familienlebens

als der wichtigsten Grundlage eines gesunden Staatswesens. Man arbeite hier an der Erziehung zum Verständnis der volkswirtschaftlichen Zusammenhänge.

Wichtig Prozent aller Käufe würden im Einzelhandel durch die Frau getätigt, auch in Herrensachen (den automobilischen Vorrang habe der Herr nur noch im Automobilkauf).

Stadtrat Dr. Tempert wies darauf hin, dass die Jugendjahre der Frauenbewegung das Haus, die jahrtausende alte Domäne der Frauen, unterdrückt hätten.

Reinigung- und Schleusengebühr Bestände zu lassen. Darunter befanden sich auch Bestellungen der Zersplitter- und der ersten Kumbacher Aktien-Exportierbrauerei.

Die Dresdner Nichtzahl

Die Dresdner Nichtzahl der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Kleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt April 1930 (9. und 23. April) 145,6 gegenüber dem Durchschnitt März mit 146,8.

Seefisch-Verbewoche. Unter behördlicher Förderung wird der Reichsausschuss für Seefisch-Propaganda in der Zeit vom 4. bis 10. Mai eine Verbewoche über den Wert der Seefischwirtschaft in etwa 105 Städten Deutschlands durchzuführen.

Heberfall auf einen Stahlhelm. Ein Mann vom Spielmannszug des „Stahlhelm“, Ortsgruppe Dresden, wurde in der Nacht zum 25. April auf dem Rückhauseweg vor der Haustür seiner Wohnung in der Berner-Strasse von vier Romdies, die sich verkleidet gehalten hatten, überfallen.

Rühnwahlverbot. Opernhaus: Dienstag (29. April) 19.01 bis 18.00, Donnerstag (1. Mai) 19.01 bis 18.00.

Ein Rundgang durch die sehr umfangreiche Ausstellung

beschiedigte allgemein. Unter der Leitung eines Arbeitsausschusses und der technischen Leitung des Herrn N. von Tschirnitz ist eine sehr geübte, aufgemachte, an überreichenden Weiten reiche Schau zustande gekommen, die den heimischen Bewegungskreis und den Besuchern ausreichende Schaufreiheit gewährt.

Nach die wenigen farbigen oder sonstwie auffällenden Tafeln sind so untergebracht, dass man bei ihnen gern einmal einen Halt macht, um etwa zu sehen, wo die Hausfrau zur Zeit ihre hauptsächlichsten Einkäufe macht.

Vertreten sind in der Ausstellung unter anderem zum Teil mit sehr anregenden Bildern mehrere J n n u n g e n, darunter die der Bäcker, der Sticker, der Fleischer.

Die Landwirtschaftskammer zeigt besonders schöne Sorten von deutschem Obst und von Obstsorten.

Der Hausfrauenverein selbst hat eine elektrische und eine Gasfläche in Betrieb aufgestellt. In der einen arbeiten die Schülerinnen der Hauswirtschaftsschule, in der anderen die der Haushaltungsschule Dora Götte.

rationalisiereten Hausfrauenreich

das auf der Quergalerie sehr günstig untergebracht ist. Es ist erbaut und ausgeführt von Frau Dr. K l o s und Frau Architektin Gertrud Linke. Hier wird überaus vorzüglich, wie man auf kleinstem Raum und in glänzltester Verbindung einander unterbringen und ausstatten kann.

Zahlreiche Firmen, in überwiegendem Anzahl Dresdner Geschäfte, zeigen Apparate und Maschinen zur Verbesserung und Erleichterung der Hausführung, allerlei Nahrungsmittel und Genussmittel, praktische Neuheiten und Sonderanfragen, so dass jede Besucherin der Ausstellung eine große Menge von Anregungen für sich und ihre Familien mit nach Hause nehmen wird.

Or. 3 801 bis 860, Sonnabend (3. Mal) Or. 1 5701 bis 5886, Sonntag (4. Mal) Or. 1 5801 bis 6000 und 5081 bis 6000 und Gruppe 2 731 bis 900. - Alberttheater: Montag (28. April) Or. 1 8201 bis 8300 und 7801 bis 7800 und 9701 bis 9800, Dienstag Or. 1 1 bis 300, Mittwoch Or. 1 1001 bis 1500 und 10701 bis 10800 und Gruppe 3 151 bis 350, Donnerstag Or. 1 9201 bis 9400 und 10601 bis 10900 und Or. 3 1 bis 150, Freitag Or. 1 3801 bis 3900 und 7401 bis 7900 und 10901 bis 11000, Samstag Or. 1 4801 bis 5100 und 11001 bis 11100, Sonntag Or. 1 1001 bis 1200 und 8601 bis 8700 und 11101 bis 11200, Sonntag Or. 1 2901 bis 2400 und 4101 bis 4800 und 11301 bis 11900, Montag (5. Mai) Or. 1 0601 bis 10200 und 11301 bis 11400 und Or. 2 351 bis 4000. - Komödie: Montag (28. April) Or. 1 001 bis 1000 und Or. 2 631 bis 650, Dienstag Or. 1 4701 bis 4800 und Or. 2 651 bis 670, Mittwoch Or. 1 6801 bis 6400 und Or. 3 871 bis 890, Donnerstag Or. 1 8501 bis 8600 und Or. 2 601 bis 710, Freitag Or. 1 8001 bis 8700 und Or. 2 711 bis 730, Sonnabend Or. 1 8701 bis 8900 und Or. 3 781 bis 750, Sonntag (4. Mai) Or. 1 8801 bis 8900 und Or. 2 501 bis 525, Montag Or. 1 8001 bis 8100 und Or. 2 526 bis 550. - Residenztheater: Montag (28. April) Or. 1 8001 bis 4100, Dienstag Or. 1 8201 bis 6300 und 6501 bis 6600, Mittwoch Or. 1 7901 bis 8000, Donnerstag Or. 1 1901 bis 1900. - In den Nachmittagsvorstellungen von „Dinotoren“ im Alberttheater werden den Mitgliedern und deren Angehörigen Eintrittskarten auf der Reichshalle, Amalienstraße 18, 2, abgegeben.

Dresdener Volkshäuser. Opernhaus: Sonntag 9008 bis 6707, Montag 6708 bis 6878, Mittwoch 6877 bis 6910 und 1201 bis 1716, Freitag 1717 bis 1816, Sonntag 1817 bis 1889. - Schauspielhaus: Sonntag 2308 bis 2381, Dienstag 2382 bis 2454, Mittwoch 2455 bis 2534, Donnerstag 2535 bis 2620, Freitag 2621 bis 2706, Sonntag 2711 bis 2790. - Die Komödie: Sonntag 5401 bis 5490, Montag 5481 bis 5570, Dienstag 5571 bis 5600 und 1 bis 50, Mittwoch 51 bis 130, Donnerstag 131 bis 210, Freitag 211 bis 290, Sonnabend 291 bis 370, Sonntag 371 bis 450, Montag 451 bis 530. - Residenztheater: Sonntag 4101 bis 4200, Montag 4221 bis 4270, Dienstag 4271 bis 4320, Mittwoch 4321 bis 4370, Sonnabend 736 bis 744, Sonntag 745 bis 774, Montag 776 bis 824. - Centraltheater: Sonntag 792 bis 794. - Während des Lauder-Gottesdienstes wird infolge bedeutend erhöhter Preise der Aufruf für „Das Land des Sächsis“ unterbrochen. Die für Montag und die folgenden Tage bestimmten Nummern werden am Sonnabend, den 3. Mai, für „Das Land des Sächsis“ mit Willy Thunig ins Residenztheater aufgerufen.

† Eine Waschkirgze-Ausstellung. Die Mutter der 1884 im Alter von 24 Jahren verstorbenen russisch-französischen Malerin Marie Waschkirze, die durch ihre Tagebücher weltbekannt geworden ist, hat deren Nachlass, etwa 100 Gemälde, viele Zeichnungen und einige Skulpturen, schon 1908 dem Russischen Museum in Petersburg überlassen.

† Deutsche Literatur in Schweden. Das Interesse für deutsche Literatur beginnt in Schweden in der letzten Zeit härter zu werden. Durch die Verleihung des Nobelpreises ist Thomas Mann einer der meistgelesenen deutschen Schriftsteller geworden, dessen „Zauberberg“ und die Novellsammlung „Der kleine Herr Friedemann“ vor kurzem ins Schwedische überetzt worden sind.

† Das Mittel der Bahrein-Inseln. Amerikanische Archäologen haben in den letzten Monaten umfangreiche Ausgrabungen auf den Bahrein-Inseln im persischen Golf unternommen. Sie entdeckten auf diesen Inseln geheimnisvolle Gräber eines bisher unbefannten Volkes, das seine Stammeshäuptlinge zusammen mit dem gesamten Haushalt zu begraben pflegte.

tage das Pariser Lamoureux-Orchester, dessen Konzerte unter seiner Leitung einen starken, von der gesamten Presse bestätigten Erfolge erzielten.

† Oberammergau, Bilder aus seinem Leben und Wirken, ist ein lichen im Verlag Jol. C. Huber, Ditschen vor München, erschienen Buch von 88 Seiten bebildet, das als eine künstlerisch schöne Werkschrift für die diesjährigen Passionsspiele in Oberammergau viele Freunde finden wird.

† Neuerwerbungen des Münchner Theatermuseums. Die Leitung des Theatermuseums in München veröffentlicht jetzt einen Bericht über die Ankäufe und Stiftungen des Jahres 1929. Die Bibliothek wurde um 757 Bände bereichert, die Bildnisammlung um 340 Stücke, die Sammlung der Szenenbilder um 223 Bilder, die Handschriftenammlung um 89 Stck.

† Eine amerikanische Indianer-Oper. Im Herbst d. J. wird in Dortmund die deutsche Uraufführung einer amerikanischen Oper aus indianischem Sagenkreis stattfinden.

† Shakespearespielung in Weimar. Das Deutsche Nationaltheater führte zu Ehren der Deutschen Shakespearegesellschaft „Troilus und Cressida“ auf. Es ist sehr merkwürdig, welche starken Fäden dieses Drama Shakespeares mit der modernen Zeit verbinden. Die skeptische Herabsetzung

der großen „Helden“ auf ein bescheidenes menschliches Mittelmaß erinnert an Bernard Shaw. Die Gestalt der Cressida spiegelt den tiefen pessimismus wider, der in der Anschauung des Weibes bei Strindberg und Wedekind wiederkehrt und dem wahrhaftig schmerzlichen Lebenserfahrungen Shakespeares zugrunde liegen; Cressida ist Shakespeares Iulu. Das Drama ist aber auch in vollem Sinne „Heistück“, indem es seiner Zeit einen Spiegel vordrückt, und wenn es Griechen und Trojaner aufeinander läßt, die englische Gesellschaft treffen will. Für die Bühne ist dies Drama ein Problem: es kann als Tragödie, kann als Komödie aufgeführt werden.

Der literarische Vorkämpfer Ernst Ecker, der am 28. April sein 70. Lebensjahr vollendet, ist in Frankfurt a. M. geboren und hat nach kurzer Tätigkeit in England und in Leipzig seit Beginn dieses Jahrhunderts an der Universität Marburg gewirkt, vor zwei Jahren ist er emeritierter worden. Die bildenden Eindrücke empfing er von Jarnde, Bildbrandt und Wilhelm Wundt; namentlich unter Wundts Einfluß suchte er zwischen Philologie, Kunst und Philosophie tragfähige Brücken zu schlagen, auf denen er in einer Zeit, da die Kritik der Literaturwissenschaft noch nicht in aller Munde war, zuerst in den „Aufgaben der Literaturgeschichte“ und dann in seinen umfangreichen „Prinzipien der Literaturwissenschaft“ das Gebäude seiner Theorie errichtete. Die letzte Forderung, die seiner wissenschaftlichen Arbeit eigen ist, kam Einzeluntersuchungen auf dem Gebiete der älteren wie der neueren Literatur, namentlich aber dem Autor zugute, dem Ecker selbstensarbeit gilt: Heinrich Heine. Neben der grundlegenden Ausgabe des „Buchers der Heide“ und wichtigen Spezialarbeiten hat Ecker in der lebendigsten ersten kritischen Heine-Ausgabe, die er jetzt in vier Bänden neu erscheinen ließ, den Grund für alles weitere Studium des Dichters gelegt. Ueber dies engere Gebiet hinaus hat er aber als Anregter zahlreicher wissenschaftlicher Erklärungsarbeiten, die er unter dem Titel „Beiträge zur deutschen Literaturwissenschaft“ in 28 Bänden herausgab, und als Herausgeber von Meyers Klassikerausgaben gewirkt, die er 80 Jahre hindurch leitete.

† Das Mittel der Bahrein-Inseln. Amerikanische Archäologen haben in den letzten Monaten umfangreiche Ausgrabungen auf den Bahrein-Inseln im persischen Golf unternommen. Sie entdeckten auf diesen Inseln geheimnisvolle Gräber eines bisher unbefannten Volkes, das seine Stammeshäuptlinge zusammen mit dem gesamten Haushalt zu begraben pflegte.

Wanderungen im Blütenschnee



Blick auf Hossbühl, Bismarkturm und Spigghaus, Lößnitz

In der Elbtal bei Niederwartha

Phot. Landesverein Sachs. Heimatschutz

Der herrliche Sonnenschein der letzten Tage hat in der Natur geradezu Wunder gewirkt. Allenthalben beginnen Baum und Strauch sich mit ihrem farbenprächtigen Frühlingskleide zu schmücken und jung und alt rüftet sich den traditionellen Ausflug in die Baumbliut zu unternehmen. Ein beliebtes Ziel sind in diesen Tagen die Westvororte links der Elbe, aber auch die Lößnitz und die Obsthauptplantagen oberhalb Dresdens bieten reiche Gelegenheiten zu lohnenden Wanderungen. Hat sich die Baumbliut voll entfaltet, so genießt man namentlich von den Coffebauhöhen aus einen märchenhaften Bild, der von unvergänglichem Eindruck ist. Vom Spaargebirge bei Pulsnitz bis in die Sächsische Schweiz, vom Keulenberge bei Reichenbach bis zu den fernen Höhen des Erzgebirges schweift das Auge, während sich vor uns die mit frischem Blütenschnee bedeckten Berglehnen hinziehen und vom anderen Ufer die Ortschaften der Lößnitz im weißschimmernden Schleier herübergrühen. Einen weiteren Anziehungspunkt, der seit Jahresfrist schon viele Tausende von Besuchern nach den Westvororten geführt hat, bildet das gigantische Pumpspeicherkraftwerk in Ober- und Niederwartha, das größte hydroelektrische Kraftwerk Europas, mit den beiden gewaltigen Wasserbecken, von denen man besonders das obere durch einen Spaziergang am Beckenrand genauer kennenlernen kann. Im nachstehenden seien einige Anhaltspunkte für Baumbliutpartien gegeben, nach denen sich mit dieser oder jener Variante eine ganze Reihe der prächtigsten Wanderungen ausführen lassen.

Zwischen Dresden und Meißen links der Elbe

Von Leutewitz (Endpunkt der Straßenbahnlinie 18) nach Oderwitz, weiter nach Gompitz oder Pennrich, dann nach Döberitz zum Endpunkt der Autobuslinie A (Wanderzeit 2 bis 2 1/2 Stunden).

Mit der Eisenbahn bis Dresden-Stechitz oder mit der Straßenbahn bis zur Stadigrenze „Am Urnenfeld“. Von hier aus auf einem der links auf die Höhe führenden Wege nach Kauteritz. Nun entweder stadtwärts über Merbitz oder Noldsdorf nach der Straßenbahn oder Eisenbahn, oder, was sehr empfehlenswert ist, nach Strabisühl, dann nach Remmersdorf und nach Oberwartha, wo sich das schon erwähnte Pumpspeicherkraftwerk befindet. Weiter nach Goffebau oder Niederwartha. Zurück mit Straßenbahn oder Eisenbahn. (3 Stunden.)

Von Döberitz nach Pennrich, dann über Hötzen, Unterförst (Reichs) bleibt rechts liegen) nach Rennersdorf usw., wie vorher. (4 bis 5 Stunden.)

Von Niederwartha hinaus nach Weidstopp, weiter nach Kleinschnitz und das Prinzenbachtal abwärts nach Constappel und nach Gauerwitz, von wo man mit dem Dampfisch nach Dresden zurückkehren kann. (4 Stunden.)

Dampfischfahrt nach Gauerwitz. Ueber Constappel ins Regenbachtal nach Möhrsdorf. Weiter nach der Kleinbahn-

nation Klipphausen. Ueber Frettal-Pottschappel nach Dresden zurück. (3 Stunden.)

Von Gauerwitz über Pegenau (Rittergut Schwarzenberg) nach Gruben mit Reppnitz, weiter nach Reichenbach und Bahrdorf. Umgekehrt 10 Minuten hinter Reppnitz geht rechts von der Straße ein Fußweg nach Bahrdorf ab. In dieses Dorf selbst braucht man nicht hinein, sondern man geht, die Gebäude rechts liegend, immer am Bässchen abwärts durch den Rehbodengrund und elbbwärts nach Meiken, oder nach Spaar (Ueberfahrt). Von Reichenbach kann man auch über Bodwen, Siebenstein rechts liegen lassend, und den Ploffen nach Meiken gelangen. (Leichte Tagesstour.) Die Gegend zwischen Meiken und Wilsdruff ist besonders reich mit Kirchengallen besetzt.

Vom Endpunkt der Straßenbahn 7 in Vorstadt Bölsitz nach Hohlthal, dann über Pesterwitz, Altfranken und Obergeritz nach dem Endpunkt der Autobuslinie A oder weiter nach Colla oder Pentewitz. (2 1/2 bis 3 Stunden.)

In die Lößnitz

Von der Bahnhofsstraße in Rößlichenroda aus, die man mit der Eisenbahn oder Straßenbahn erreicht, die Moritzburger und Karlstraße entlang zur Friedrich-August-Höhe, weiter nach Friedensburg oder Paradies, Melzer, Friedewald. Dem Bachweg folgend nach Willindenau. Dann den Rießschkegrund hinab nach Zischewitz. Rückfahrt mit der Eisenbahn oder Straßenbahn. (3 Stunden.)

Von der Galtstels Vorstraße in Rößlichenroda nach der Lange Straße, dann in den Lößnitzgrund, durch den Klefeldgrund nach Bahrdorf. Ueber Spigghaus, Wilhelmshöhe zum Strakenweg, Oberlößnitz oder durch den Fiedlergrund nach der Bahnwiese. (3 Stunden.)

Ab Weißes Ross, das man mit der Straßenbahn erreicht, die Paradiesstraße entlang bis zum Jägerhof. Hier links die Fahrstraße oder rechts auf Fußwegen auf die Lößnitzhöhen mit den Einfeshäusern Paradies, Sangerhöhe, Friedensburg, Alm, oder ab Weißes Ross durch das Hossbühnergebüsch die große Treppe hinauf an den kaskadenförmigen Weinbergen entlang nach dem Bismarkturm und Spigghaus. (1 Stunde.)

Überhalb Dresdens, links der Elbe

Von Leubnitz-Neuostra, dem Endpunkt der Straßenbahnlinie 8, nach Goppeln, weiter über Kauscha und Rüdern. Von hier aus entweder nach Lockwitz (Straßenbahn) oder stadtwärts nach Prohlitz-Neid zur Straßenbahnlinie 18. (2 Stunden.)

Mit der Vorkwitalbahn bis Lockwitz, dann Grobborn, Kleinbörzsen, Burghädel, Bärenklause, Babisbau, Gauritz, Goppeln nach Leubnitz-Neuostra. (Bequeme Tagesstour.)

Von Niedersiedlitz nach Luga zum Lugturm, über Wilsau nach Döberitz, dann entweder nach Borthen und Vork-

witz oder nach Gorkwitz. Vor Särken abwärts nach Bahnhof Dohna im Mülligtale. (Bequeme Tagesstour.)

Vom Endpunkt der Straßenbahnlinie 6 in Rößlichen nach Raitz, weiter über Rößlichen, Rejentsitz, Rippitz, Altha, Tiefenwitz, Hagedwitz nach Kreischa, von wo man mit der Vorkwitalbahn über Niedersiedlitz nach Dresden zurückkehren kann. (3 Stunden.)

Überhalb Dresdens, rechts der Elbe

Von Niederporitz (Straßenbahnlinie 18 oder Dampfisch) die Gucke aufwärts nach Rodau, dann über Reppmühle, Malschendorf, Krieschendorf, Weiz nach Pillnitz. (3 bis 4 Stunden.)

Von Wachwitz (Straßenbahnlinie 18 oder Dampfisch) nach Pappitz, Sellenberg, Rodau, Zunderth (über Reppmühle), Postwitz, Pillnitz. (3 bis 4 Stunden.)

— Spende. Frau Vette Kreischer hat als Erbin ihrer letzten Wohltätigkeitsveranlassung dem Fürsorgeamt wiederum 500 RM. zur Verfügung gestellt. Die Verteilung ist erfolgt.

— Festveranstaltung des DDB. Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Dandlungsgehilfen-Bundes veranstaltet am Sonntag abends 7 30 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Singendorfsstraße, einen Abend für seine Jungmänner. Die Veranstaltung bildet den Abschluß des großen Berufswekkampfes, der am Sonntagvormittag ausgetragen wird. Neben musikalischen Darbietungen und Gedichtvorträgen spricht der Gewerkschaftsführer des DDB, Herbert Kubanke (Pillnitz), über „Die Kaufmannslehre einst — und jetzt“. Den Ausführungen folgt die Preisverteilung an die Sieger im Berufswekkampfe, die wertvolle Bücher und Ehrenurkunden als Anerkennung überreicht bekommen. Die weiteren Unterhaltungen des Abends betreffen aus Darbietungen des Männerchores im DDB, der Musikabteilung, Aufsicht der Wandergruppen, einer Darbietung aus der Kästliene und Beiträgen der Turnergilde im DDB. An der Festveranstaltung nehmen nicht nur die Mitglieder des Berufsverbandes mit ihren Angehörigen und die Jungmänner mit ihren Eltern teil, sondern auch der Ehrenauschuss des Berufswekkampfes. Außerdem sind die Kaufmannslehrlinge mit ihren Eltern herzlich eingeladen, die in diesen Wochen neu in den Beruf getreten sind.

— Eine interessante Vorführung von motorischen Hobeln bearbeitungsgeräten findet am Montag 2 Uhr in den bekannten Baumhulen Viktor Teschenbergs, Goffebau bei Dresden, statt. Es handelt sich neben Hobeln, Fräsen, Kettensäge, Schleifmaschine, Sandstrahlapparat und Bodenbearbeitungsgeräten nach Art des Planeten. Für Sachleute, Gemüsegärtner, Plantagenbesitzer dürfte ein Besuch sehr lehrreich sein.

— Turlands Thalia-Theater. Direktor Hermann Job verabschiedet sich Montag und Dienstag von Dresden für immer in der „Lante Meier“. Mittwoch beginnt der beliebte Komiker Emil Heilmann mit seinen 8 Künstler sein Gastspiel mit großem Soloprogramm und zwei Kurzstücken.

— Vließ Streich. Die bekannte Partnerin Paul Heders, begehrt am Montag ihr 10jähriges Bühnenjubiläum. Dieser Abend wird in Heders Bunter Bühne besonders feierlich begangen werden.

Vor der Spielhahnbalz

Von Otto Ehrhart-Dachau

Gestern abend, durch Sturm und Regen, hörte ich den Brachvogel pfeifen. Mein Fenster stand weit offen, ich lag hellwach im Bett und konnte mich also gar nicht entschlafen haben. Das fuhr mir so ins Blut, daß ich nimmer einschlafen konnte und bis zum frühen Morgen mit offenen Augen horchte.

Wenn der Brachvogel ruft, ist die Spielhahnbalz nimmer weit, die Stockenten fangen zu brüten an, das Moor beginnt sich mit seiner tausendjährigen Blumenlast zu regen, und man kann bald wieder mit der Fliege an Forellen angeln.

Es regnet bereits den vierten Tag. Vier Tage schon sitzen die verdorrten Hühner auf den Steigen, und nur die Gänse scheinen sich nicht darum zu kümmern. Stundenlang ziehen sie auf der großen Wiese umher und kreischen und gestiklieren. Wenn dann ein neuer, dicker Regenschauer vom Moor herüber weht, ihnen rücksichtslos die weißen Flügel in die Höhe bläst, drehen sie sich müde um, beginnen änslich zu schreien und reden ihm die langen Hälse entgegen. Nach einer Weile glauben sie tatsächlich, daß sie ihn so eingeschüchtert hätten, sie drehen ihm stolz den Hals zu und beginnen gravitätisch die Wiese hinabzuschreiten. Gänse sind sie — Gänse!

Eine Stunde oder auch zwei kann ich ganz geduldig arbeiten. Aber dann ist auf einmal die ganze Welt wie mit Brettern vernagelt. Meine Stube kommt mir so muffig vor. Ich muß die Fenster aufreißen, man muß frische Luft hereinlassen und zusehen, wie draußen der Regen geht. Wie er launisch und wechselhaft, bald dick, bald dünn, aber die Landschaft strichelt oder als dünne Wolke hinterm Moor verweht.

Ich selbst bin auch launisch. Aber ich weiß doch wenigstens, was mir fehlt. Wenn der Brachvogel ruft, bin ich nimmer zu halten. Dann erwacht der Streuner in mir, ich muß hinaus und muß wochenlang durch die Weiden kreischen. Wenn die jungen Mooreulen aufklagen sind, ist es wieder vorbei. Es hat gar keinen Sinn, sich dagegen zu kräuben. . . .

Rotam, schmier deine Stiefel ein, hängt das Regenzeug um und zieh los! . . .

Hier ist's doch tausendmal schöner, als daheim. Der Regen ist warm und lieb, die Erde schluckt ihn wie ein Schwamm, sie kann nach dem trockenen Winter gar nicht genug saufen. Aber mit dem wasserhellen Stiefeln kommt man, ohne nah zu werden, weit umher. Am Fluß ist noch nicht viel zu sehen. Die Wälder und Teichbühnen, die am Uferland in den Winteräckern äßen, fühlen sich heute pudelwohl. So ist's an der Ampel.

Die Gröben dagegen ist ein lautes, dickes Wasser. In dem sonst nur die Forellen interessant sind, die aber kann man heute nicht fangen. Drum geh ich weiter, unter der Bahnüber-

fahrt hindurch, hinüber ins Schleißheimer Moor. Aber die Natur ist verstimmt und will nichts zugehen.

Spät am Nachmittag sehe ich gleichgültig in einem alten Torfschuppen weit hinten im Moor und lasse die Welt haben regnen. Den Brachvogel habe ich noch nicht gefangen. Aber es ist auch so ganz schön. Der Wind fließt mir den Pfeifenraum, drückt ihn fest auf den Boden zwischen die langen Gräser, wo er wie Spinnweben hängen bleibt. Das macht ihm anscheinend Spaß. . . . So stehe ich da und rauche, denke nichts und halte bloß die Augen offen, bis wieder einmal etwas neues hereinfällt: ein Rudel Rebe, ein närrisch hoppelnder Hase oder auch bloß ein paar verdrossen kreischende Krähen.

Wenn so ein Regen merkt, daß er einem schnappe ist, hört er bald auf. Ueber dem Hackenholz, wo ich das letzte Mal den schnelblitzen Wankersalken hoch sah, kreisen vier Raubvögel. Buffarbe. Herrliche Vögel!

Wegen abend erst stehe ich auf und wandle weiter, Erlan und Weidenbüsche zur Seite, fließe ich planlos in die Wiesennebel hinein. Der Mond steht schon lang am Himmel und will mir dann leuchten. Alles ist friedlich und still. Ich bin ein Tier, das sorglos durch die laue Dämmerung geht.

Ploötzlich fahre ich zusammen! Vor mir, halb verdeckt von den Schalen und Berberitzen, die den Moorweg säumen, liegt ein langer, schwarzer Adler, auf dem sich dunkel regt. Spielhahn! Und drüber am Waldbrand hocken die Dennen. Lautlos ziehe ich das Glas heraus und zähle: zähle närrisch vor Freude — vier, sieben, zwölf, einundwanzig — zweiunddreißig Spielhähne!

Das Blut rauscht in den Ohren. Meter um Meter, halb auf dem Reibe legend, pürsche ich mich heran. Jetzt bin ich so nahe, daß ich spielend den schönsten Hahn erlegen könnte. Das wird nicht mehr lang dauern, morgen oder übermorgen vielleicht schon werden sie baulen und balzen und das braune Moor wackeln und nicht eber ruhen, bis alles hoch in Wüste steht. Hier aber kommt bald ein Schirm her. Einen will ich haben. Vielleicht ist's dann gerade der, der mir jetzt zusieht.

So lege ich und schaue mich satt, bis mich endlich ein alter Hahn erregt. Und nun rettet das ganze Gefindel laut ab. Das war schön!

Es wird heuer eine herrliche Spielhahnbalz geben und ich freue mich schon ganz unbändig darauf. Ich bin so glücklich, wie seit lange nicht mehr und so froh, daß ich laut und selt in den Abend hineinrinne. Es tut ja niemand weh!

Einen großen starken Vogel aber habe ich doch erbschreckt. Er wirft sich schnell um, schlägt einen großen Bogen und seilt nun — gerade unterm Mond — aber mir hin. Er ist gar nicht zu verkennen: sein langer, krummer Schnabel tut sich weit auf und jetzt beginnt er wunderschön zu trillern und zu pfeifen.

Das ist er! Das ist er, der mir gestern Nacht gerufen hat, mein erster Bracher!

Nun habe ich Ferien und darf so lange streunen, bis die jungen Mooreulen flügge sind.

Bücher und Zeitschriften

Der fünfte Band des Großen Brockhaus (Doo—Ez)

Man wird heute für die Beurteilung der Notwendigkeit und Brauchbarkeit eines großen Nachschlagewerks einen wichtigen Maßstab darin finden, wie weit es uns bei den Fragen, die uns täglich beunruhigen, hilft und weiterbringt. Es muß dem Großen Brockhaus immer wieder bejaht werden, daß er gerade in dieser Richtung Vorbildliches leistet. Der fünfte Band bringt eine ganze Reihe von Zitiergebietern, die im täglichen Leben eine Rolle spielen, und unter diesen fällt vor allem der Artikel „Elektrizität“ auf. Der bisher als vage ohne Verständnis vor den geheimnisvollen Vorgängen im Inneren einer elektrischen Anlage und erschöpfenden Einblick in das ganze Stoffgebiet verhandelt. Alle mit dem Grundbegriff „Elektrizität“ zusammenhängenden Artikel — von „Elektrische Bahnen“ bis zu „Elektrotherapie“ — umfassen nicht weniger als 10 Spalten und werden von 142 prägnanten Abbildungen im Text und auf Tafeln unterfützt. Leben wir uns diese Wörter näher an, erkennen wir, wie bedeutungsvoll und wichtig der Große Brockhaus für das praktische Leben ist: auf der Texttafel „Elektrische Beleuchtung“ finden wir eine Darstellung der Central- und Partiellelektrosystem für Anlage und Ausbesserung einer elektrischen Leitung, die wir im Hausbau nützlich anwenden können, die Tafel „Elektrische Heiz- und Kochapparate“ ist besonders für die moderne Hausfrau wichtig und willkommen, zumal der Text hierzu in übersichtlicher Form alles Wissenswerte sagt. Es wäre jedoch eine Ungerechtigkeit gegenüber den vielen tausend anderen Artikeln des Bandes, wollte man zu lange bei einem Stichwort verweilen. Wer von uns hat eine Ahnung davon, wie ein Eisenbahnfahrplan aufgestellt wird? Ein Blick auf den dazugehörigen „Bildlichen Eisenbahnfahrplan“ vermittelt einen Begriff hiervon. Doch genügt von Technik, es soll nicht ausbleiben, als ob die Technik den anderen Wissensgebieten gegenüber denotzuat worden sei. „Englische Kunst“ bringt prächtige Bildtafel, die Zeittafel „Englische Literatur“ reicht von Beowulf bis zu Elms „Apple Carr“ (Der Kaiser von Mexiko), dessen deutsche Uebersetzung in der letzten Spielzeit viel Aufsehen erregt hat. Wichtig ist der Artikel „Erde Olfite“, der durch seine Texttafel einen hervorragenden Anschauungsunterricht gewährt. Die beiden Tafeln „Erde Olfite bei Danzig“ werden dem Landwirt willkommen sein. Die Dreifarbenholzschnitttafel „Siedehern“ wird jeden Naturfreund entzücken und zeigt, auf welcher Höhe die deutsche Naturwissenschaft steht. Dies beweist auch die schöne Tafel „Odelheim“, die sich durch natürliche Darlegung andeutet. Im Artikel „Trübenfahren“ wird uns auch darüber berichtet, wie die schönen Bildtafel entstanden, die wir in den ersten fünf Bänden dieses für den modernen Mensch unentbehrlichen Nachschlagewerkes bewundern können.

Rundgebung der Dresdner Hitlerjugend

Am Freitagabend trat die Dresdner Hitlerjugend zum ersten Male mit einer größeren Rundgebung an die Öffentlichkeit. Als Redner war der Reichsführer der nationalsozialistischen Jugendgruppen vorgelesen, der aber plötzlich nach München berufen wurde und absagen mußte. An seiner Stelle sprach der Zwickauer Untergauleiter...

Dann erzählte der Tischler Rümmele von seinen persönlichen Erfahrungen, von dem auf der äußersten Linken herrschenden System der Verbeugung und den internationalen Utopien. Der Kampf gegen das Kapital sei eine ebenso große Aufgabe wie die Behauptung, das Eigentum Diebstahl sei. Die Konsequenzen, die der Redner aus seinen Feststellungen zog, waren etwa folgende: Nicht Klassenkampf dürfe der deutsche Arbeiter führen, sondern er müsse dem geistig arbeitenden deutschen Volksgenossen die Hand zur Mitarbeit bieten.

Auf der Debatte meldete sich der Führer des Dresdner Kommunistischen Jugendbundes. Der Vorsitzende der Versammlung fragte ihn, ob er sich zu der Parole seiner Partei bekenne: „Erschlagt die Faschisten, wo Ihr sie trefft“, worauf der Kommunist mit „Ja wohl“ antwortete. Unter den stürmischen Beifall der Versammlung mußte er darauf das Rednerpult verlassen. Herr Rümmele erklärte in seinem Schlusssatz, die Ereignisse in Leipzig hätten gezeigt, wohin die kommunistische Jugend durch unerantwortliche Führer gebracht wurde. Der Nationalsozialismus wolle auf legalen Wege die Macht im Staate an sich bringen und werde dann mit den Volksherrschern abrechnen, die den Bürgerkrieg und den organisierten Mord einführen wollten.

Die deutsche Landfrau

Der Verband landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine hielt am Freitag seine 13. Hauptversammlung ab, der für die Rentierung Ministerialrat Dr. v. Benckert, für die Kreisdektion Dresden Oekonomierat Helde, sowie Räte der Landwirtschaftskammer, der Fachkammer für Gartenbau betwohnten. Nach den Begrüßungsworten der Vorsitzenden, Frau Jung, erbrachte die Geschäftsführerin, Frau v. Seydlitz, im Arbeitsbericht den Nachweis, daß die Zahl der Vereine von 68 auf 124 angewachsen ist. Ebenso hat die Zahl der Veräterinnen zugenommen. Die Berichtshatterin gab sodann einen kurzen Überblick der verschiedenen Arbeitsgebiete und des Ausbaues im Verbreitungsbereich, sowie der Zusammenarbeit mit anderen Frauenorganisationen. Die Referentin dankte schließlich dem künftigen Wirtschaftsministerium für die entgegenkommende Unterstützung der Bestrebungen der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine. Die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und den unterschiedlichen Fachgruppen hat sich im letzten Jahre immer enger gestaltet. Inermüßlich hilft auch der Landesverband für ländliche Wohlfahrtspflege. Auch die Fühlung mit den landwirtschaftlichen Schulen wird allmählich fester.

Die Berichte der Sonderausschüsse

Auf dem Gebiete der Geflügelzucht konnten beträchtliche Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dabei war aber die Tätigkeit der Hausfrauenvereine nicht völlig von den Anordnungen der Landwirtschaftskammer zu trennen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Bekämpfung der Geflügelüberseuche zuerwandelt. Eineleiter wurden Stallhähnen, bei denen Främien für gute Zuchtarbeit auszuwählen werden. In Verbindung damit hat der Ausschuß sogenannte Stall-

pläne ausgearbeitet, die viel Aufgang gefunden haben. Neu eingerichtet wurde die Kanalschneid-Veranstaltung für Geflügelzüchter im Schlosbsitz, neben der noch andre Schmeibereitungen bestehen. Frau Liskaer betonte, in der Frage der Eierverzorgung müsse darauf hingearbeitet werden, daß ein gutes, brauchbares Wintererzeugt werde. Unsere Betriebe leiden zur Zeit an unproduktiven Perioden, denen solche mit Übererzeugung gegenüberstehen. Das sei zum Teil zurückzuführen auf eine zu große Eigenproduktion der Landwirte. Nur durch den Zusammenschluß kann der Eierabfall in die richtige Bahn gelenkt werden.

Die neueren Erfahrungen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaft vermittelte eine Reihe von Beispielen, wirtschastlichen, Vorträge durch die vom Verband angeordneten Hauswirtschaftsberaterinnen, deren Zahl erfreulich gestiegen ist. Diesen Beraterinnen gehen solche für die Wirtschaft zur Hand. Ihr Hauptaugenmerk richtet sich auf die Verbesserung der Milchgewinnung und Behandlung. Die herausgegebenen Melkordnungen entsprechen den Anforderungen des neuen Reichsmilchgesetzes. In Vorbereitung befindet sich die Einführung einer praktischen einwandfreien Melkleitung. Der Bericht über den Gartenbau hielt die Pflanzung aller Gemüse, ihre richtige Einstellung, Düngung, Auswertung in den Vordergrund. Durchgeführt wurden Rohkostgänge zur Herstellung eines alkoholfreien Weines, damit auch das minderwertige Obst seine Verwertung finden kann. Die Jugendarbeit des Hausfrauenverbandes ist aus dem Gebot der Stunde hervorgegangen und mit dem Junglandbund schließlich verbunden worden. Für die Mädchen liegt die Arbeit ausschließlich in Frauenhänden.

Die Zusammenarbeit zwischen Landfrauen und landwirtschaftlichen Beraterinnen in der Wirtschaftsverberatung

gestaltet, um die landwirtschaftliche Hauswirtschaftlerin zu orientieren. Diese Wirtschaftsverberatung hat sich schon längst durch die Praxis ergeben. Sie muß aber weiter ausgebaut werden. Hierbei können die Hausfrauenvereine mitwirken, da ihre Beraterinnen doch nicht alles durchführen können. Vor allem kommt es darauf an, daß die Beratung auf Grund britischer Kenntnisse erfolgt. Hier wird die Beraterin gelegentlich einreisen können, zumal sie in der Schule Material zusammenkommt aus sämtlichen Gebieten der Landwirtschaft und praktische Gegenstände vorgeführt werden können. Die Verbindung zwischen den Betrieben, den Hausfrauen mit den Beraterinnen muß enger werden. Den Schluß der Tagung bildete eine Vorführung des Beispiels „Die deutsche Landfrau“.

Schwerer Verkehrsunfall

Am Donnerstagnachmittag wurde an der Kreuzung der Niederseidler- und Peterswalder Landstraße in Bismarck ein mit vier Personen besetzter, aus Dresden kommender Kraftwagen von einem anderen Auto gerammt, umgeworfen und ein Stück weit geschleift. Die Insassen trugen teils schwere Verletzungen davon. U. a. erlitt Reichsbahn-Oberbauführer Eggert aus Erfurt einen Schädelbruch und wurde ins Johannishütter Krankenhaus nach Dresden gebracht werden. Direktor Stöcker (Leipzig) zog sich schwere Fleischwunden und innere Verletzungen zu, die seine Aufnahme im Johanniterkrankenhaus notwendig machten. Ein weiterer Insasse, ein Eisenbahndirektor aus Erfurt, erlitt ebenfalls Verletzungen. Die Führer der beiden Kraftwagen wurden nicht verletzt.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

Capitol

Das heutige Programm im Capitol zeigt einen beachtenswerten deutschen Großfilm: „Das Schiff der verlorenen Menschen“. Ein Filmmittel voll Phantasie, Spannung und Tiefe. Prächtig gespielt und mit Bildern von höchem künstlerischen Reiz sind die einzelnen Szenen, die das Schicksal einer Ozeanfliegerin, verwoben mit dem wildromantischen Geschehnis eines Hochsee-Schmugglerschiffes, schildern. Früh Kortner und Mariene Dietrich tragen die Hauptrollen. Der Film wird von den bewährten Kräften des Capitol-Orchesters illustriert.

Bereinsveranstaltungen

- Banglauer Landmannschaft. Heute Sonntagabend 8 Uhr Versammlung im Grübler Garten, Grübler Straße 20.
- Sefian Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Sonntag Wanderung mit Damen: Breitenstein, Odenburger Forster Binde, Panzer Horn. Führer: R. Gantke. Sonntagskarte Stolpen-Rathen (Türröhrsdorf aussteigen). Abfahrt 8,7 Uhr. Rückkehr: Sondere Schrammeltine. Sonntagskarte Rippstein. Abfahrt 8,10 Uhr.
- Cornobitz (Sächsische Beeren). Sonntag Baumpflanzpartie und Beschäftigung des Rasenplatzes. Treffpunkt 1 Uhr Colosseum am Bahnhof.
- Volkstümlicher Bienenbau. Gemeindegruppe Dresden-Vieschen. Sonntag Bienen des Deims „Bienenbau“ (Niederländer). Abfahrt nachmittags 2,41 Uhr vom Haltepunkt Dresden-Vieschen. Sonntagskarte Röhlschendroba.
- Jugendbund im GDM. Sonntag Tagesradfahrt ins Rauscher Land. Treffen 7,30 Uhr Albertplatz, Ritscher Brunnen.
- Sächsischer Wildschützen Dresden-Landbesatz. Frauengruppe. Dienstag 8 Uhr Monatsversammlung im Ratskeller.

Kleine kirchliche Nachrichten

- Festkirche. Im Sonntagvormittagsgottesdienst 9,30 Uhr, den Hosprediger Pfarrrer Reher hält, wird Kammerorganist Robert Burg zwei Soli singen: Die Himmel rühmen von Beethoven; Geistl. Lied von Robert Schumann.

Rundfunkprogramme

- Sonntag, den 26. April.
Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig
12,00: Schallplattenkonzert.
13,45: Kaffeestunde für die Jugend. Sprecherin: Susanne Bach.
14,15: Uebertragung der Davis-Pokalspiele aus London.
15,15: Punktspiel. Schachmeister R. R. Blümich, Leipzig: „Schachspiel durch Ortwechsel“.
16,00: Stunde der Jugendlichen. Ergebnisse und Erfahrungen aus einer Wandervandlung zum Bodensee. (Zweiggespräch.)
18,00: Unterhaltungskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters.
18,30: Dr. Paul Graumann, Stockholm: „Besuch bei Karoline Björnson.“ (Zum 20. Todestage Björnsons.)
19,05: Stunde der Technik. Prof. Dr. Flau, Jena: „Praktische Telegrafie und Telephonie als Nachrichten- und Übermittlungsmittel im Flugverkehr.“
19,30: Weltbekannte Gesänge und Instrumentalmusik. Mitwirkende: Idoe Wolf-Gottmann (Soprano); Pauli Schöffler von der Staatsoper Dresden (Bariton); Theodor Blumer (Klavier); Gustav Hirtische (Horn).
20,30: „Der neue Sender“ (Wiederholung). Ein Hörspiel von Karl Rinde. Regie: Hans Peter Schmiedel.
21,00: Rettungsgabe. Wettervorhersage, Pressebericht, Bekanntgabe des Sonntagprogramms und Sportfunk. Anschließend: Tanzmusik (aus Berlin).
Berliner Sender
14,00: Unterhaltungsmusik auf Schallplatten.
14,15: Aus London: Kampf um den Davis-Pokal England gegen Deutschland. - Anschließend: Schallplattenkonzert. - Jugendstunde (Fortsetzung): H. Raskell. - Pauli Marxmal-Coro: „Sommerlieder, Polka und andere Gelegenheitsmusik.“ - Übertragungsbericht Walter Kemp; „Zwei und Aile der Feuerstühlebewegung.“
16,30: Unterhaltungsmusik der Papille Gebrüder Steiner.
18,00: Programm der Akustischen Abteilung.

Nachrichten aus dem Lande

Berufung. Ingenieur Barthe, Gewerbeoberlehrer an der hiesigen Handels- und Gewerbeschule, ist unter 30 Bewerber einstimmig zum Direktor der Gewerbeschule in Oberhausen i. G. gewählt worden. Er tritt sein neues Amt am 1. Mai an.
Besetzung der Stimmzettel. Der frühere Tuchmacher Gottfried Winkler vollendete am Freitag sein 66. Lebensjahr. Er dürfte einer der Ältesten, wenn nicht der älteste Einwohner von Grimmitz sein. Der alte Herr erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten körperlichen und geistigen Frische; nur das Gehör hat etwas nachgelassen.

Eine neue Thermo in der Nähe von Kuffig

Kuffig. Die Gemeinde Schreckenstein läßt zum Zwecke der Besserung der Trinkwasserversorgung seit längerer Zeit größere Bohrungen vornehmen. Bei solchen unläuglich im oberen Ortsteile nahe der Elbe vorgenommenen Bohrungen wurde jetzt eine neue, ergiebige Thermo erschlossen, die aus einer Tiefe von mehr als 300 Meter unablässig im hohen Bogen Wasser sprudeln läßt, dessen Temperatur etwa 28 bis 30 Grad beträgt. Die rotbraunen Ablagerungen an der Auslauffstelle lassen vermuten, daß das erbohrte Wasser stark eisenhaltig ist und vielleicht für irgenwelche Heilwässer verwendet werden könnte. Die genaue wissenschaftliche Analyse über die Beschaffenheit des Wassers ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Von der Elbe und dem gegenüberliegenden Orte Wannow aus bietet das hochaufsprudelnde, rauschende Wasser, das vorerst in die Elbe abfließt, einen eigenartigen Anblick, so daß diese neue Quelle in den letzten Tagen das Ziel vieler Besucher war. Vielleicht wird diese neue Thermo die Zahl der nordböhmischnen Kurorte und Bäder um eine weitere erhöhen, wenn die Untersuchung des Wassers heilkräftige Zusätze ergeben dürfte.

Umtl. Bekanntmachungen

Anmeldung von Lichtspielvorführungen
Auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 1. März 1926 müssen Vorführungen von Lichtspielen (Hilmsreifen) spätestens drei Tage vor ihrem Beginn beim Rai zu Dresden, Feuerwehr- und Feuerpolizeiamt, Stadthaus Annenstraße 9, rechts Seitengebäude, 2. Obergesch., Zimmer Nr. 23, schriftlich oder mündlich angezeigt werden. Dieser Anzeigepflicht unterliegen alle öffentlichen und nichtöffentlichen Lichtspielvorführungen. Ausgenommen sind Vorführungen in Schulräumen für Schüler und deren Angehörige, wenn sie von der Schule selbst veranlaßt werden. Mit der Vorführung der Lichtspiele darf erst begonnen werden, wenn die feuerpolizeiliche Unbedenklichkeitsbescheinigung erteilt ist. Zumbestimmungen werden nach § 208 Ziffer 6 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 100 RM. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Durch vorstehende Bekanntmachung ändert sich nicht an der Bekanntmachung des Polizeipräsidiums Dresden und des Rai zu Dresden vom 17. November 1929, wonach die Lichtspielvorführungen auch beim Polizeipräsidium anzuzeigen sind.

Straßenperrungen

Geperert werden auf die Dauer der Straßenarbeiten für den Fahr- und Reitverkehr vom 26. April ab die Villenrieder Straße zwischen Rathilden- und Blochmannstraße und die Randsack- bzw. Gamsackstraße zwischen Seidnitzer Straße und Goldbeinplatz; ferner für den Radverkehr die Randsack- und Reitverkehr die Randsack- und Randsackstraße zwischen Hellerstraße und Albertplatz. Die Umleitung des Verkehrs ist kenntlich gemacht.
Im Einzelnen sind mit dem Polizeipräsidium Dresden, den Stadträten Dresden und Radebeul wird während der Dauer der Gleisbauarbeiten der Teil der Staatsstraße Dresden-Beitzsig zwischen der Rousstraße in Radebeul und der Industriestraße in Dresden in Richtung Radebeul-Dresden ab 28. April für jeden Durchgangsbefahrer gesperrt. Für die Verkehrsumleitung können die Rousstraße, Seidnitzer-, Rathilden-, Randsack- und Randsackstraße benutzt werden. Der Verkehr in Richtung Dresden-Radebeul wird von der Sperrung nur insoweit beeinträchtigt, als die Staatsstraße bei vorgeschrittenen Bauarbeiten auf der linken Seite benutzt werden kann.

Ausgabe von Hundesteuermarken für das Rechnungsjahr 1930

Die Höhe der für das Rechnungsjahr 1930 zu erhebenden Hundsteuer fest noch nicht endgültig ist. Es können deshalb auch die Steuerbescheide für das Rechnungsjahr 1930 noch nicht ausgehändigt und zugestellt werden. Dagegen werden neue Hundesteuermarken für 1930 an den Steuerstellen ausgegeben, wenn auf die Hundesteuer für 1930 eine Abschlagszahlung in Höhe von 12 RM. für jeden Hund entrichtet wird.

Angültige Ausweise

Der vom Polizeipräsidium Dresden am 15. September 1929 unter Nr. 1927 für den Kaufmann Carl Witz Schulz ausgestellte Reisepass gültig bis 14. 9. 31 und die auf die Witwe Erna Reher, geb. Witz, Jungfer, Reiterstraße 7, ausgestellte Zulassungsbefcheinigung für den Lastkraftwagen II 14811 sind abhanden gekommen und werden für ungültig erklärt.

Berfallene Pfänder

Die im August 1929 beim Rathaus der Stadt Dresden angenommenen, im November 1929 fällig gewordenen Pfändarlisten sind bis 6. Mai zurückzugeben oder zu verlängern, andernfalls die Pfänder vom 10. Mai an versteigert werden.

Vorschläge für den Mittagstisch

klare Suppe, Schnitzel mit Spargelgemüse, Rospfalat.

- 18,30: Bernhard Görner: „Studenten von heute.“
18,45: Zur Unterhaltung. Bild und Paper (auf zwei Hügeln); Ein Herz Jagers (Gelang).
19,20: Armin T. Wegner: „Eine Nacht auf der Pyramide.“
19,45: „Wie die anderen uns sehen.“ (Deutschland im Spiegel ausländischer Literatur.) Mitwirkende: Hans Georg Brunnert, Ernst Bringspiel, Günther Habant, Frieda Brod.
20,30: „100 000 Taler.“ Neubearbeitung der Stoffe von D. Kallisch. Musikarrangement: Walter Goehr. Regie: Alfred Braun. Anschließend: Zeltanlage usw. — Danach: Tanzmusik.

Königswusterhausen

- 12,00: „Der Wolf und die sieben jungen Geißlein.“ Hörspiel frei nach Grimm von Otto Bollmann. Regie: Dr. Konrad Darre.
14,00: Schallplattenkonzert.
14,15: Davis-Pokalspiel England gegen Deutschland aus London.
14,45: Arbeitsgemeinschaft für Musikpädagogik. (Karl Würzburger, Karl Friedel, Heinz Wenzel.)
16,30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.
17,30: Dr. Ruser: „Die unsterbliche Welt.“
17,55: Dr. Ruser: „Arbeitsfreude im Arbeiterleben.“
18,20: Kaiser Krüger Reigen: „Hühnerbald.“
18,40: Dramatisch für Hörgeräte.
19,05: Urinschönheit Dr. Hans Reiner: „Hilfswege in der Entwicklung des menschlichen Körpers.“
19,30: Dr. Hans Kern: „Schöpfungsgeschichte großer Männer: Wagner und Nietzsche.“
20,00: Lustiger Abend aus Köln.
Anschließend: Berliner Programm.

Was wollen wir heute noch hören?

- 18,00: „Frühlingsstimmen im Wiener Wald“ (Oesterreich).
20,00: „Lunenburg“ (Oesterreich).
20,30: „Die Kaiserin“ (Ringsberg, Danzig).
21,00: „Gautier, Couperin und Wagneriana“ (Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel, Niendorf).
21,30: „Barytöne“ (Hudapest).
21,50: „Die Königin Raie“ (München, Nürnberg, Kugsburg, Kaiserslautern).



Gewissenhaft
auf künstlicher Landstraße wird die
Gummiabnutzung geprüft für den
SICHERHEITS-REIFEN
DUNLOP

Vermischtes

Neue preussische Bestimmungen über Vivisektion

Die bisher bestehenden Schutzbestimmungen über wissenschaftliche Versuche an lebenden Tieren wurden durch einen Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und für Landwirtschaft, Domänen und Forsten aufgehoben und an ihrer Stelle neue Bestimmungen in Kraft gesetzt. Nach diesen neuen Bestimmungen dürfen Versuche am lebenden Tier nur zu ernstlichen Forschungen im Interesse der Erkenntnis, Verhütung und Heilung menschlicher und tierischer Erkrankungen und nur von geschulten Kräften vorgenommen werden. Hierbei sollen die



Keystone

Hochzeit im Hause Dr. Schacht

In der Nacht am Werderschen Markt in Berlin fand dieser Tage die Trauung der Tochter des ehemaligen Reichsbaupräsidenten Dr. Schacht, Fräulein Olga Schacht, mit dem Legationssekretär an der deutschen Botschaft in London, Dr. jur. Albert Ditzel von Scheerberg statt.

Anforderungen der Humanität gebührende Beachtung finden. In Vorlesungen und wissenschaftlichen Vorträgen sind nur solche Tierversuche statthaft, die zum vollen Verständnis des Vortragenden notwendig sind. Es wird empfohlen: Durch Filmaufnahmen Wiederholungen zu vermeiden. Ferner dürfen Tierversuche nur von Hochschullehrern und Anhaltleitern ausgeführt werden und es sind niedere Tiere höheren Tieren vorzuziehen, wenn sie den gleichen Zweck erfüllen. Vor dem Versuch sollen die Tiere betäubt werden. Ausnahmen hierfür sind nur dann zulässig, wenn die Betäubung dem Zweck des Versuches widerspricht.

Der Deutsche Tiersehverein erklärt dazu: „In Tiersehkreisen wird dieser Erlass außerordentlich begrüßt. Er stellt einen Erfolg langjähriger Bemühungen der Tiersehüber dar. Die Hauptursache ist nun, daß der Inhalt des Erlasses sinngemäß im Reichsgesetz verankert wird. Dieses Ziel zu erreichen, gilt die weitere Arbeit der Tiersehvereine.“

Eine Hindenburgmünze

Zu Ehren des Mannes, der sein Volk in den harten Jahren des großen Krieges führte, der es in den bitteren Tagen des Rückmarsches in die Heimat zurückbrachte und es auch in seiner Not und im Ringen um den Wiederaufbau nicht verlassen hat, wird in der Staatlichen Münze Berlin eine Gedenkmünze nach dem Entwurf des Bildhauers Oscar Hoedler geprägt. Während die Vorderseite das gelungenere Profilbildnis des Reichspräsidenten zeigt, trägt die Rückseite eine symbolische Darstellung der Treue zum deutschen Vaterland (Eiche mit Hindenburgbild) und die Umschriftung: Das Vaterland über alles — 28. April 1925. Der Verkauf erfolgt durch die Zentralverteilung Deutscher Gedenkmünzen, Berlin NW. 7, Unter den Linden 39.

Eine Frau vom Blitz getödtet

In der Gemarkung Birkenhain bei Stolp in Pommern wurde am Donnerstagnachmittag eine Frau Schulz auf dem Felde beim Kartoffellegen von einem plötzlich ausbrechenden Unwetter überrannt und von einem Blitzstrahl getödtet. Ihre neben ihr arbeitende Tochter wurde zwar vom Blitz getreift, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Die jüngste Evangelistin

Erregte Szenen des religiösen Fanatismus spielen sich jetzt in der Neuorfer Methodistenkirche ab, in der die jüngste Evangelistin Amerikas, die 16jährige Dolores Dublin, unter großem Zulauf predigt. Sie ist nach Neuorfer gekommen, um die Stadt „vor dem Teufel zu retten“, und die Wirkung, die dieses kaum anderthalb Meter große, unentwickelte Mädchen auf die Tausende von Andächtigen ausübt, ist erstaunlich. Sie ist heilig, auch bei den Gottesdiensten, von ihrer Mutter begleitet und predigt ohne jede Vorbereitung, wie es ihr „der Geist einflößt“. „Als ich noch ganz jung war“, erzählte sie den Ausfragern, „wollte ich Schauspielerin werden, aber eines Abends vor sieben Jahren wurde ich bei einem Gottesdienst plötzlich erweckt. Ich habe seitdem viel gepredigt, auch in Gefängnissen und Krankenhäusern. Ich verließ die Schule, als ich 13 Jahre war, und widmete mich seitdem der Predigt des Evangeliums. Neuorfer ist eine sehr verdorbene Stadt, aber die Verführung ist hier dieselbe wie überall, Liebe zum Geld und zu weltlichen Vergnügungen. Die Jugend von heute jagt nur noch dem Vergnügen nach und nicht den himmlischen Freuden. Bevor ich bekehrt wurde, ging ich ins Kino, aber seitdem nicht mehr, denn der Teufel benutzt die Filme, um die Seelen zu fangen.“

Darum!

„Warum sieht man Dich denn gar nicht mehr mit Frieda zusammen?“ — „Ich habe sie geheiratet!“

Berliner Schljugend auf dem Lande

„Wechte, Frische, solche Ferien tun een mal gut. Wechte, so frei un unbekunden kann mer hier sin. Man fühlt sich direkt erst wieder mal unter Menschen.“

Sprechstunde für Lebensmüde

Der Kampf gegen die Selbstmorde

Selt kurzer Zeit gibt es in einer stillen Nebenstraße Berlins ein eigenartiges Büro. Eigenartig ist schon das Schild an der Tür. Zentralstelle der Liga für Lebensmüde. Die Bewohner der Nebenhäuser haben sich bis jetzt noch nicht über allzu starke Frequenzierung des neuen Büros in ihrer Straße zu beklagen gehabt. Die neue Einrichtung hat sich noch wenig herumgesprochen. Am allerwenigsten vielleicht unter denen, die sie besonders angeht. Es ist eine Beratungsstelle für Selbstmörder. Alle die, die das Glück oder das „Pech“ hatten — wer will das immer so genau feststellen! — gerettet zu werden, sollen in Zukunft zu dieser Beratungsstelle geschickt werden. In dieser stillen Werkstatt für Menschenschicksale soll dann untersucht werden, wie und ob den Betroffenen hinieden noch geholfen werden kann.

Anlässe zu einer solchen Institution sind schon seit längerer Zeit vorhanden. Aber die wohlgemeinten Bestrebungen von verschiedenen Seiten waren allzu zersplittert, die Todesflinten wurden überall herumgeschickt und ein solches bürokratisches Verfahren wurde dann noch als angewandte Menschenliebe bezeichnet. Das Verdienst, sich von jeher um Selbstmordkandidaten tatkräftig gekümmert zu haben, gebührt untreutlich der Dellsarmee. Sie hat frühzeitig erkannt, daß einem Selbstmordkandidaten mit Ratsschlägen und guten Worten wenig geholfen ist. Sie hat deshalb, soweit ihr das möglich war,

Arbeit vermittelt und auch Geldunterstützungen gewährt.

Freilich war ihre Hilfsbereitschaft größer als die ihr zur Verfügung stehenden Mittel. Einen weiteren Versuch zu einer solchen Menschenrettungsstelle unternahm dann vor Jahren Dr. Dehmel, der Sohn des verstorbenen Dichters Dehmel, aber auch er arbeitete mit unzureichenden Mitteln und infolgedessen negativem Erfolge.

Die Berliner Zentralstelle für Lebensmüde ist ein Arbeitsausschuß aller Charitativen Vereinigungen Berlins.

Alle Konfessionen und auch die Dissidenten sind vertreten. Natürlich auch das städtische Wohlfahrtsamt. Es ist erst ein bescheidener Anfang. Man will Erfahrungen sammeln. Späterhin sollen neue Zweigstellen errichtet werden. Auch der Aufgabenkreis soll späterhin erweitert werden.

Hilfe will man vor allem jenen 30 bis 40 Prozent der Selbstmörder bringen, die ins Leben zurückgerufen werden können. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß eine öffentliche Verpflichtung vorliegt, solchen Geretteten zu helfen. Wer einen Menschen, der entschlossen war, zu sterben, ohne dessen Zustimmung ins Leben zurückruft, übernimmt dafür eine Verantwortung. Tausende von rückfälligen Selbstmördern zeugen dafür, wie wenig ernst man es bisher mit dieser Verantwortung genommen hat. Tausende, die man aus dem Wasser gezogen und aus vergastem Zimmern geholt, denen man im Krankenhaus den Magen ausgespült und die Revolverkugeln entfernt hat, stehen in unfichtbarer Parade vor der Öffentlichkeit und fragen: „Was nun?“

Zu dem Lebensmüden, der im Krankenhaus darüber nachsinnt, warum man ihn nicht sterben ließ, wird sich in Zukunft ein freundlich aussehender Herr gesellen und kleine Plaudereien beginnen. Der Besucher wird zu erfahren trachten, in welchen Verhältnissen der Lebensmüde lebte, aus welchen Kreisen er stammt und welches die mittelbaren und unmittelbaren Motive waren, die ihn diesen letzten Schritt tun ließen. Er wird den Extrakt dieser Plauderei in einem Fragebogen niederlegen, der an die Zentralstelle für Lebensmüde zurückwandert. Und

man wird nun für diesen Menschen etwas tun.

Man wird ihm, sofern das möglich ist, eine Stellung verschaffen — es gibt freilich drei Millionen Arbeitslose, die dasselbe Anrecht haben —, man wird ihm mit kleinen Geldbeträgen unter den Arm greifen, man wird vor allem ver-

suchen, den Willen zum Leben mit allen Mitteln wieder zu entfachen.

Die Liga für Lebensmüde gibt sich nicht allzu großen Illusionen hin. Es gibt zu viele Menschen,

denen in Wirklichkeit nicht beigegeben werden kann.

Wie will man im Ernst beututage einem älteren Angestellten helfen, der seit Jahren arbeitslos ist und den niemand nehmen will? Mehr als die Hälfte aller Selbstmörder rekrutiert sich aus den Kreisen dieser älteren hoffnungslosen Angestellten. Die Sozialgesetze, die zu ihren Gunsten einst erlassen wurden, richten sich heute in unzähligen Fällen gegen sie. Wer kann jenen Kleinrentnern helfen, die nicht leben und nicht sterben können, obwohl sie vierzig Jahre und länger gearbeitet haben?

Statistik ist Nonsense, wo es um Menschenleben geht. Was ist damit bewiesen, daß es in den letzten Jahren vor dem Krieg Prozentual mehr Selbstmorde gab als heute? Es waren andere Menschen, die aus anderen Gründen den Tod suchten. Der Mann von 30 bis 40 Jahren war vor dem Krieg eine beehrte Arbeitskraft, und wenn ihm damals jemand geflagt hätte, daß er keinen Marktwert besäße, dann hätte er gelacht. Man kann beututage von heut auf morgen vor ein Nichts gestellt werden, wie man es in solcher Hoffnungslosigkeit ehedem nicht konnte.

Es gibt kühl und trocken dozierende Bevölkerungsstatistiker, die der unheimlichen Selbstmordziffer unserer Tage

in Berlin wähen im Durchschnitt sechs Menschen täglich den Freitod

— eine streng biologische Süngegebung unterlegen. Sie leben Wirklich gleich Natur und sagen ungeführt, daß hier wie dort ein natürlicher Ausgleich insofern stattfindet, als Lebenden, die nicht mehr ernährt werden können, zum Absterben verurteilt sind bei strenges Begebenheit der Daseinsvoraussetzungen.

An allen Berliner Brücken hängen Rettungsringe mit genauen Gebrauchsanweisungen für Wiederbelebungsversuche. Wo bleiben die

Gebrauchsanweisungen für ein neues Leben

der Geretteten? Man kann die sechs Selbstmörder täglich in Berlin nicht nach Schema F behandeln. Aber vielleicht ist schon viel getan, wenn man unter diesen sechs einen findet, dem wirklich geholfen werden kann. Einen, für den trotzdem noch Platz ist in dieser harten Zeit, der noch eingereicht werden kann. Einen, der überhaupt noch marschieren will. Diesem eine Marschroute geben, wird künftigt Aufgabe der Liga für Lebensmüde sein.

Man wird in dieser stillen Werkstatt für Menschenschicksale den ganzen Menschen unter die Lupe nehmen, um sehen zu können, wo ihm im einzelnen geholfen werden kann. Es ist schon sehr viel, wenn man einem Menschen beweist, daß man noch Interesse für ihn und sein Schicksal hat.

In Wien gibt es schon seit vielen Jahren eine solche Beratungsstelle für Selbstmörder. Sie soll schon Erhebliches geleistet haben und diene in gewissem Maße auch für Berlin als Vorbild.

Es ist natürlich schlimm, daß einer schon den ernstlichen Versuch gemacht haben muß, sich das Leben zu nehmen, bevor ihm von der Liga geholfen werden kann. Dr. Dehmel hat es seinerzeit einmal versucht, denen, die nur die Absicht haben, zu helfen. Es gelang ihm aber, daß

hundertmal mehr Menschen Selbstmordabsichten hegen, als sie ausführen.

Es steht — trauriges Zeichen der Zeit! — eine wahre Völkerverwanderung von solchen ein, die vorgaben, daß sie demnächst Selbstmord begehen wollten. Um so mehr muß denen geholfen werden, die man aus dem Tode ins Leben zurückruft. Walter S. Craig.

Auto-Strassenkarte von Deutschland und angrenzende Länder Vorzugspreis RM 1.20

Die Dresdner Nachrichten haben eine Autostrassenkarte herausgebracht, die alle wichtigen Reisewege und Verbindungsstraßen Mitteleuropas enthält. Außerdem zeigt sie die genaue Kilometerentfernungen von Ort zu Ort, die größeren Städte, Flüsse, Seen und Landesgrenzen in größter Klarheit u. Übersichtlichkeit. Die Autostrassenkarte der Dresdner Nachrichten ist v. Prof. Dr. Hermann Haack im Verlag Justus Perthes, Gotha, entworfen und auf dauerhaftem Papier in Vierfarben-Steindruck hergestellt.

Unentbehrlich f. Industrie, Handel, Verkehr, Banken, alle Behörden, Vereine, Schule und Haus.

Zu haben in der Hauptgeschäftsstelle der

Dresdner Nachrichten

Dresden-A. 1, Marienstraße 36/42. Tel. 25241 Versand nach auswärts gegen Vorauszahlung von RM 1.50 einschließl. Porto und Verpackung. Postcheckkonto Dresden 1068

Billige Motorrad-Auto- und Riesenluft-Reifen

in allen Preislagen. Durabel Dresden-A. 1 15 Mathildenstr. 15. Tel. 19256.

„Alles in Ordnung!“ ... sagt lächelnd Tankwart Carl.



Mit dem beruhigenden Gefühl der Sicherheit fährt die Dame weiter. Ihr Wagen ist mit DAPOLIN und STANDARD MOTOR OIL ausreichend versorgt. Die Reifen sind vorschriftsmässig aufgepumpt, und das Kühlwasser ist ergänzt; dazu hat Tankwart Carl Auskunft über den richtigen Weg gegeben. Den vorbildlichen Dapolin-Dienst weiss auch die Dame am Steuer zu schätzen, und sie kommt immer wieder.

Tanken Sie an der roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart Carl.

Hervorragende Erzeugnisse — Freundliche Bedienung Das ist Dapolin-Dienst!



DAPOLIN

nach modernstem Verfahren hergestellt
ESSO · STANDARD MOTOR OIL



DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Zurnen / Sport / Wandern

Stück auf den Weg!

Max Schmeling nach Amerika unterwegs Von unserem Hamburger Mitarbeiter Hamburg, 24. April 1930.

Donnernd rollt der Berliner Abendknecht in die Hamburger Bahnhofshalle. Rasch entleert ihm Max Schmeling...

Nur eine kurze Nachtruhe wird er in Hamburg verbringen, denn schon am Morgen früh entfährt ihn der Dampfer...

Ueber den bevorstehenden Kampf gegen Sharkey äußerte Max, daß er sein Bestes geben werde und auf einen Sieg hoffe...

In seinem typisch sprudelnden Temperament erzählt der Meister von diesen Plänen. Dabei ließ er sein Reissgrammophon laufen...

Ein kurzer Händedruck, und man nimmt Abschied von Deutschlands größtem Boxer aller Zeiten. Es ist ein bedeutender Augenblick...

Sportspiegel

Deutsche Motorradfahrer nehmen an der am 4. Nat bei Budapest ausgetragenen Ungarischen Tourist Trophy teil...

Für die deutschen Florettmeisterkämpfer, die vom 2. bis 4. Nat in Mainz ausgetragen werden, haben nicht weniger als 40 Damen...

Englands Fußballmeisterschaft ist entschieden, Sheffield Wednesday hat sich den Titel durch ein 6:3 über Derby County gesichert.

Der Zeitliche Fußballklub, der heute, Sonnabend, in Berlin gegen Viktoria spielt, legte in Halle gegen Wacker mit 8:2 (2:0) Tore.

Richard Hofmann spielt erstmalig wieder. Die uns kurz vor Redaktionsschluss vom DSG. mitgeteilt wird, wirkt der Internationale Richard Hofmann gegen die Füchse bestimmt mit.

Radspport

Das Sechstagerrennen in Montreal

Wenig bekannte Teilnehmer von Rempen-Vaporite sind, nahm mit zahlreichen Tapsen und Ueberrunden einen häßlichen Anfang.

Excelsior-Eröffnungstrennen

Die für Ostermannabend angelegten Eröffnungstrennen des AG. Excelsior stießen der Witterung zum Opfer und sollen heute, Sonnabend, 10 Uhr zum Austrag kommen.

Deutschland führt gegen England 2:1

Dreem-Lee 6:4, 7:9, 6:3, 6:2

Bei sonnigem Wetter erfolgte am Freitag auf der wieder nicht besetzten Anlage des Londoner Duesen-Clubs die Fortsetzung des Davispokalkampfes mit dem am Vortage abgebrochenen zweiten Einzelspiel zwischen Frenn und Lee.

Besteht als erwartet wurde der Deutsche mit seinem Gegner fertig.

Dank seines Bombenausschlages fügte er seinen beiden Gewinnspäten vom ersten Tage sofort den dritten an und damit war der zweite Punkt für Deutschland gewonnen.

Gregory-Collins gegen Dr. Kleinschroth-Dr. Duffart 6:2, 6:4, 6:3

Wie erwartet, war die neue deutsche Doppelfkombination Dr. D. Kleinschroth-Dr. Duffart kaum einen Augenblick imstande, das famose englische Doppelpaar Dr. Gregory-Collins zu gefährden. Besonders Duffart spielte zeitweilig recht schwach, seinem Spiel fehlte der richtige Nerv.

Dresdner Sport-Club gegen VfR. Fürth

heute Sonnabend 5.15 Uhr im DSG-Sportpark im Ortragegeet. Die Namen Nürnberg-Fürth verpflichten im deutschen Fußball. Klein schon die örtliche Gegnerschaft und die Nähe des andern Poles Nürnberg...

Die ersten Handballmannschaften von Südwest und Rasensport stehen sich heute abend 8 Uhr an der oberen Bernhardsstraße gegenüber.

Richard Hofmann spielt erstmalig wieder. Die uns kurz vor Redaktionsschluss vom DSG. mitgeteilt wird, wirkt der Internationale Richard Hofmann gegen die Füchse bestimmt mit.

Richard Hofmann spielt erstmalig wieder. Die uns kurz vor Redaktionsschluss vom DSG. mitgeteilt wird, wirkt der Internationale Richard Hofmann gegen die Füchse bestimmt mit.

Pferdesport

Rennen vom 25. April

Parlshof. 1. Rennen. 1. Knaben (H. Böber, Def. Frau Wittig), 2. Palmieri, 3. Wolfharter. Tot.: 71:10, Platz 27, 34:10; B.-D.: 64:10, Platz 24, 49:10. 2. bis 8. Berner: Heiß, Rant Dore, Ritzling, 2. Rennen. 1. Hirt II (H. v. Imhof, Def. Z. B. G. B. G.), 2. Balabin, 3. Widlung. Tot.: 38:10, Platz 21, 21:10; B.-D.: 24:10, Platz 19, 19:10; Berner: Gualala, Raris (ausgedr.).

Dr. Duffart verschießt zweimal und England hat die Partie 6:2, 6:4, 6:3 und damit den ersten Gewinnspäter erlangt. Die Entscheidung fällt nunmehr am Sonnabend in den beiden restlichen Einzelspielen...

Nach dem Ausgange der beiden ersten Einzelspiele sollte es sicher möglich sein, den einen noch zum Gewinn nötigen Punkt herauszuholen und damit wäre Deutschland dann in die zweite Runde gelangt...

Borotra geschlagen!

Beim Tennisturnier in Biarritz gab es in der Vorrundenspielen des Herreninzelspiels eine Sensation, denn Jean Borotra wurde von seinem Landsmann Roger s ebenfalls überholend 4:6, 8:6, 6:0 über Landon, Borotra mußte auch im Herrenviertel mit Gasser als Partner eine Niederlage durch Roger s erlei (6:4, 8:6) hinnehmen...

Tennis in Griechenland

Bei den seit im Gange befindlichen Tennismeisterschaften von Griechenland in Athen kämpften die beiden deutschen Damen Fräulein Hoffmann, Hamburg, und Fräulein Kallmeyer, Berlin, mit wechselndem Erfolg. Fräulein Hoffmann war der Griechin Blafski oblia überlegen und gab in den beiden Sätzen kein Spiel ab.

Bei den griechischen Tennismeisterschaften in Athen wurden die beiden deutschen Damen Hoffmann-Kallmeyer mit 6:0, 6:4 von dem Prager Paar Rosalowa-Frühlich geschlagen.

Tödlicher Unfall eines Tennisspielers

Der frühere Vorkämpfer und Ehrenmitglied des Tennisclubs 99 Blau-Weiß Berlin, Generalkonsul A. D. Dr. Hedemann, wurde am Donnerstag in der Nähe der Bolterdörfer Schiene beim Überspringen der Schiene von einem Motorradfahrer, der kein Signal gab, überfahren und schwer verletzt. Dr. Hedemann ist Donnerstagmittag im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Rasensport gegen Sportklub

an der Trautenbergstraße 5.15 Uhr. Rasensport ist jetzt erstklassig. Sportklub aber ein sehr guter Gegner, trotz der 1b-Klasse. Rasensport wird deshalb in besserer Aufstellung Sportklub gegenüber treten.

Rasensport: Epperlein, E. Claus, Böhe, S. Hennig, Bennersdorf, A. Claus, Jirm, Schner, Streubel, J. Hennig, Schulze. Sportklub: Dr. Pfeiffer, Graf, Wehner, König, Stephan, Stolle, Schubert, Peiser, Böhme, Höcker, Fischer.

Dresdner Handball gegen Ring-Greifling Reserve um 6.30 Uhr an der Hindenburgstraße.

Weitere Fußballspiele am Sonnabend

DSG. 2. K. gegen Hell-Plon 2, 5 Uhr, Ortragegeet; Sachsen K. gegen Ring K., 5.15, Gottfried-Keller-Straße; VfR K. gegen Guts Muts K., 5.30, Postsporthaus; Post Wela gegen 04 Preital 2, 6 in Preital; SV. 1926 2. gegen Chlorodont, 6 Hindenburgstraße; Bankf. 1. gegen Sportfreunde 09 1., 5 Jägerpark; Bankf. 1. K. gegen DSG. 2. K., 5 Jägerpark.

Handballspiele am Sonnabend

Dresden 2. gegen Polizei 2, 8 Uhr, Schützenferne; Dresden 1. Frauen gegen DSG. 1. Frauen, 4 Ortragegeet; Dresden 2. Jgd. gegen VfR. 1. Jgd., 5 Deutenweg; Guts Muts 1. Knab. gegen Trinitatis, 4 Poltenpauerstraße; Bankf. 1. geg. 1926 2, 4 Jägerpark.

Südwest gegen Rasensport

Die ersten Handballmannschaften von Südwest und Rasensport stehen sich heute abend 8 Uhr an der oberen Bernhardsstraße gegenüber.

Karl Koppel, der Chefredakteur der „Deutschen Schiedsrichterszeitung“, Berlin, spricht auf Einladung des örtlichen Schiedsrichterkreisverbandes Sonnabend, den 17. Nat, im Reiterheim, Dresden. Jeder Schiedsrichter muß diesen Abend erscheinen.

MODISCHE SACHLICHKEIT TECHNISCHE VOLLKOMMENHEIT UNÜBERTROFFENE QUALITÄT BEWAHRTE PREISWÜRDIGKEIT SALAMANDER DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK Dresden, Seestraße 3

2. Sonsieur VII, 3. Weidli Ober, H.-C.: 117: 10, Platz 22, 19, 36: 2, v.: 1 bis 2. Berner: Guljeriz, Mutineer, Verlaime, Chobalbur, Arpomet, Quastmodo, Cariton. — 3. Rennen: 1. Prospect (H. Nabel), 2. Woni, Bergeret, 3. Viqu, H.-C.: 29: 10, Platz 19, 20: 10, v.: 1 bis 2. Berner: Merle Blanc, Schrovina, Boy Scout, Zumat.

Vorauslagen für Sonnabend, 26. April

Strausberg. 1. Rennen: Großfürin, Julia, 2. Rennen: Hundfunt, Minna, 3. Rennen: Hilmgerich, Vöhlch, 4. Rennen: Geri, Pantar, 5. Rennen: Uminen, Rogan, 6. Rennen: Nita, Soravia, 7. Rennen: Signora, Notenstein.

Leipzig. 1. Rennen: Astrolag, Mianus, 2. Rennen: Edelbame, Bielgelobter, 3. Rennen: Leichtle Nabel, Ferkich, 4. Rennen: Pale, Hfeseheim, 5. Rennen: Malvolto, Anskar, 6. Rennen: Sipiua, Tamula, 7. Rennen: Tauperle, Spineku.

Ve Tremblan. 1. Rennen: Tonka, Sunny Kate, 2. Rennen: Tawrit, Whilbert, 3. Rennen: Carolina II, Feldburffe, 4. Rennen: Premier Empire, Kieffler, 5. Rennen: Energie, Raumom, 6. Rennen: Roquefuron, Sir Nigel.

Hockei bleuler verlegt

Auf der Rennbahn Doppelgarten lag sich Hockei bleuler beim Belegen seines Pferdes eine innere Knieverletzung zu, so daß er einige Zeit nicht wird in den Sattel steigen können.

Hockey

**Vierte amtliche Bekanntmachung
des Kreises Ostsachsen im DSB.**

1. Für die rechtlichen Pflichten der Mitgliedschaft haben folgende Vereine Schiedsrichter zu stellen:

1. Mai: KSV, 1. gegen DSG, 1.: 08; KSV, 2. gegen DSG, 2.: 21-22.; KSV, 3. gegen DSG, 3.: 08; 08 1. gegen DSG, 1.: KSV, 2. gegen DSG, 2.: 09-10.; 08 2. gegen DSG, 2.: KSV, 3. gegen DSG, 3.: 08-21-22.

1. Mai: KSV, 1. gegen DSG, 1.: 08; KSV, 2. gegen DSG, 2.: 08-21-22.

18. Mai: 08 1. gegen DSG, 1.: 08; 08 2. gegen DSG, 2.: 08; 08 3. gegen DSG, 3.: 08-21-22.

25. Mai: H.-S. fomb, gegen KSV, 3.: Sportklub; DSG, 1. gegen DSG, 2.: 09-10.

3. Juni: H.-S. fomb, gegen 08: DSG.

2. Die Aufsicht der Boden-Bereitlung des Dresdner Sport-Clubs lautet jetzt: Anton Grünter, Dresden-R. 1, Margaretenstraße 8, Dresden, 24. April 1930. Wabl. Heim.

Boxen

Berliner Vorläufe im Epochenring. Richter (Dresden) liegt gegen Bahlla (Polen) in der 7. Runde durch L. o. Dürer (Leipzig) gegen Gernot (Preußen) unentschieden. W. Richter (Berlin) schlägt Wehbitz (Leipzig) nach Punkten, Schwuh Schulz (Rönitzberg) gegen Franko Paul (Belgien) unentschieden.

Schach

Dr. Lasfer zieht sich vom Schachspiel zurück

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Telegraf“ in Amherham erklärte der auf einer Reise von Deutschland nach England befindliche ehemalige Weltmeister des Schachspiels Dr. Emanuel Lasfer, daß er sich gänzlich vom Schachspiel zurückgezogen habe. Auch alle Einladungen für Simultanvorstellungen seien von ihm abgelehnt worden. Er arbeite zur Zeit eifrig an einer „Enzyklopädie der Spiele des Westens“, die demnach von einem großen deutschen Verlag herausgegeben werde. Zur Zeit begehe sich Lasfer für einige Monate nach England, um dort seine enzyklopädischen Sprachkenntnisse wieder aufzufrischen, da er mehrere seiner Bücher in die englische Sprache zu übertragen beabsichtige.

Billard

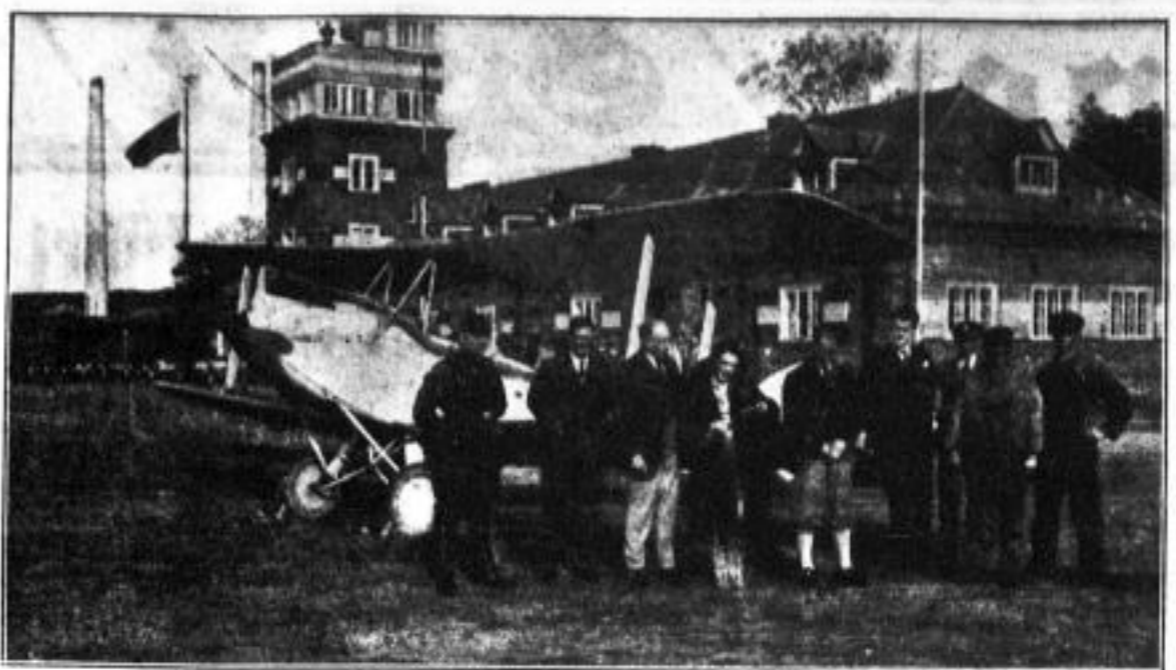
Dresden gegen Chemnitz

Deute Sonnabend, nachmittags 3.30 Uhr, beginnt das vom Dresdner Billardklub in seinen Räumen, Vandhausstr. 11, veranstaltete Billardtunier gegen den Chemnitzer Billardklub, der seine vier besten Kräfte namens Dr. Francesco, Kronenmeister, Reichert, Gudis den stärksten Dresdner Hausmann, Hirsch, Pflisch, Treueker gegenübersetzt. Gewicht wird auf großem Brett, Gaberpartie bis 200 Punkte. Da jeder gegen jeden zu spielen hat, wird der Kampf am Sonntag fortgesetzt. Billardfreunde sind bei freiem Eintritt willkommen.

Vereinskalender

Der Rändspilbund, Dresden, veranstaltet am Sonntag eine Ausfahrt nach Freiberg über Tippoldswalde. Start 1 Uhr Stabellalier, Ausfahrt.

Sportverein 06. Am 29. April, abends 9 Uhr, Sitzung der 3. Mannschft im Bläserweg Hof. Am 3. Mai, 8.30 Uhr, Monatsversammlung im Bläserweg Hof.



Englische Sportflieger in Dresden

Auf ihrem Mittelstreckenflug, der von Ostton bei London über Brüssel - Köln - Frankfurt a. M. - Stuttgart - Triebitzhofen - Rosenz nach Prag geföhrt hatte, trafen vier englische Oibis-Motz-Sportflugzeuge auf dem Flugplatz Heller ein, um nach einigen Stunden Aufenthalt nach Berlin weiterzuflogen.

Phot. Casper

Dresdner Sport-Club. Mittwoch, 30. April, im Rindelschen Bad, Heier des 32. Stiftungsfestes.

Vöshwiger Sportklub (SVRWS). Sonnabend, 24. April, abends 7 Uhr, wichtige Vorstandssitzung; anschließend 1/2 Uhr Mitglieder-versammlung. Wegen wichtiger Beschlüsse bitten wir alle Mitglieder, bestimmt zu erscheinen. Beide Sitzungen im Hotel Demmy (kleiner Saal).

Haukei. Sonnabend 1/2 Uhr Jahreshauptversammlung im Jägerpark.

ASC, Olympia Dresden. Alle Mitglieder als Schlachtenbummler treffen sich 9 Uhr Ruppelballe Hauptbahnhof. Abf. 9.12 Uhr; Sonntagsfarte. Beginn des Laufes 10.30 Uhr. Die Wettkämpfer fahren mit dem Autobus.

NS. Wettin 1893 (NSR). Sonntag 7 Uhr Anfahrt nach der GutsMuths Mühle, Beginn der Wertung. Treffpunkt zu den Ausfahrten ist, wenn nichts anderes vorgelassen, immer am Vereinsheim „Zum Wämdchen“, Hlaserwiger Straße.

Völk-Sportvereinigung, Radsporthabteilung, NSR. Sonntag Ausfahrt nach dem Finkenwang. Treffen 7.30 Uhr Finkenwang.

NS. Wettin 1893 (NSR). Als Auftakt der diesjährigen Radsporthabteilung am Sonntag um 5 Uhr im städtischen Bläserweg, Lehmerstraße, Anfahrtsfeier, radsporthabteilung Darbietungen und Tanz. Muff der Wettin-Radsporthabteilung. Leitung: Max Engel.

Amthche Bekanntmachungen des Gaues Ostsachsen e. V. im DSB.

Beschäftigkeit: Täglich von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, außer Sonnabends Sprechstunde Montags und Mittwochs von 3 bis 5 Uhr, Sonnabends 2 bis 3 Uhr für Vereine von auswärts unbegrenzt.

Amthche Bekanntmachungen Nr. 20 vom 25. April 1930

Spielabeggungen. Wir machen hierdurch nochmals ganz besonders darauf aufmerksam, daß Spielabeggungen nicht mehr vorgenommen werden können, da keine Möglichkeit mehr besteht, die ausgefallenen Spiele noch vor Beginn der neuen Spielserie neu anzusetzen. Alle übrigen Sonntage sind mit Veranstaltungen besetzt.

Die amthchen Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes im „DSB“ Nr. 16/1930 müssen von sämtlichen Vereinen mit Mitglidern beachtet werden.

Jahresidentifikationsnummern. Weindobla am Sportfreunde Freieberg 26.50 RM, Verbandszettel Nr. 2770, gem. § 2011, 08 Meihen am 21.4. 1930 15.40 RM, Verbandszettel Nr. 2473, gem. § 2011. Die Besträge sind bis spätestens den 5. Mai 1930 an die betreffenden Vereine abzuführen. Der Eingang der Gelder ist sofort der Gaugeschäftsstelle zu melden.

Gewinnliste Ergebnisse. 5. Januar 1930: Nr. 2111 Sportklub 2 P., bei Pirna Erich und Wili Henning f. M., Nr. 2116 Brandenburg 2 P., Guts Guts n. a., Nr. 2117 Ring-Wrestling 2 P., Dresden n. a., Nr. 2123 Malensport 2 P., bei Hadebeul Arty Wauer und Audi Möbins n. b., Nr. 2115 1893 2 P., 08 Meihen n. a., Nr. 2120 Niederschütz 2 P., bei Gopy Kurt Dampel f. M., Nr. 2121 Pirna 2 P., bei Sportklub Eisenberger f. M., Nr. 2133 Pöb 2 P., bei DSG, Baumann f. M., 12. Januar 1930: Nr. 2172 Freieberg 2 P., bei Pirna Erich und Wili Henning f. M., Nr. 19. Januar 1930: Nr. 2230 Hadebeul 2 P., bei Sportklub Tito Souer f. M., Nr. 2224 Hadebeul 2 P., bei Pirna Erich Müller f. M., Nr. 2227 Weindobla 2 P., bei Gomy Herbert Kolbe n. b., 22.31 f. b. P., bei Veuhöy Artmann n. b., bei Sportklub Eisenberger f. M., 26. Januar 1930: Nr. 2282 Niederschütz 2 P., bei Pirna Erich Müller n. b., Kurt Rothe St. II., Nr. 2283 Gopy 2 P., Ver-

bind n. a., Nr. 2287 Malensport 2 P., bei Volt Kurt Schlenitz f. M., 2. Februar 1930: Nr. 2322 Pöb 2 P., bei Pirna Erich Müller f. M., Nr. 2328 f. b. P., beide Mannschaften n. a., Nr. 2340 Pöb 2 P., bei GutsMuth Alfred Mühle und Arty Reichelt St. I., 9. Februar 1930: Nr. 2387 Freital 2 P., bei Freieberg G. Kurt Voss f. M., 16. Februar 1930: Nr. 2424 DSG, 2 P., bei Volt Walter Seemann f. M., 2. März 1930: Nr. 2454 08 Meihen 2 P., bei DSG, Heinz Jochim f. M., Nr. 2465 Freital 2 P., bei Freieberg G. Kurt Voss f. M., Nr. 2497 Gopy 2 P., bei Hadebeul Pflisch und Hnrah u. M., Nr. 2499 Ring-Wrestling 2 P., bei Volt Möhme, Konoh, Pflisch und Schmidt n. b., Nr. 2502 Guts Guts 2 P., bei DSG, Wili Moser und Herbert Röthig n. b.

Terminliste Fußball: Zurückgezogene Mannschft: Dresden Spielvereinigung 2. Jun. Spielverlegungen: Nr. 2508 am 27. April wird auf 1 Uhr verlegt, Nr. 2527 am 27. April findet auf dem Sportplatz Rodennubach kein Spiel statt. Nr. 2500 und Nr. 2511 fallen am 27. April aus. Handball: Neue Termine: 4. Mai 1930: Nr. 2293 2 Uhr Guts Guts 1. gegen Voltzeit 1. (Schiedsrichter: Wili Henning, Dresden), Nr. 2008 10.15 Uhr (Platz I.) Dresden 1. gegen Guts Guts 2. (Schiedsrichter: Richter, Volkst.-S.), Pokalspiel 2 Uhr Malensport 1. gegen Dresden 1. (Schiedsrichter: Zobre, Brandenburg), 18. Mai 1930: Nr. 2004 9 Uhr 1808 Damen gegen DSG, Damen (Schiedsrichter: Ring-Wrestling), 29. Juni 1930: Nr. 2631 9 Uhr DSG, Jug. gegen Brandenburg Jug. (Schiedsrichter: Freital), Nr. 2636 fällt am 27. April aus.

Fußballbüchse

Die nächste Fußballbüchse findet am Montag, dem 28. April 1930, abends 8 Uhr, im DSG-Rasinn statt. Die Vereine werden gebeten, Spielabgeschlossene Vertreter nach dort zu entsenden.

Nichtleit. Auslösch

Uebungsleiter- und Kampfrichter-Vereinigung. Der nächste Abend des Uebungsleiterkursus findet Sonnabend, dem 26. April 1930, abends 8 Uhr, auf dem Platz der Volt-Sportvereinigung Dresden im Stragegehe statt.

Gau-Jugendpflege

Veheränge III am 26. April 1930, 53. Volkshöhe, Niederplatz, abends 6.30 Uhr; Praktische Stunde; 7.30 Uhr; Vorträge Panzer, Zentrich.

Weldeschluß für das Gau-Jugendfest läuft am 1. Mai 1930 ab. Es fehlen noch einige Vereine.

Das Flugblatt: „Was muß ich vom Gau-Jugendfest wissen?“, bitten wir, allen Jugendlichen auszuhändigen.

Auslösch für die Deutschen Spiele

Meldung von Ergebnissen gegen auswärtige Mannschaften. Die Vereine werden gebeten, die erzielten Spielsergebnisse gegen auswärtige Mannschaften und mitzuteilen.

Druckfehler-Berichtigung zu den Amthchen Bekanntmachungen Nr. 18: Nr. 2517 muß heißen Nr. 2457.

Gewinnliste Ergebnisse: Nr. 2749 08 Meihen 2 P., Streifen verachtet auf Austragung, Nr. 2578 Dresden 2 P., bei Guts Guts Gerhard Rich n. b., Nr. 2575 Pöb 2 P., bei 1808 Jug. Trobich f. M., Nr. 2580 Freital 2 P., bei Ring-Wrestling vier Spieler n. b., Nr. 2587 Pöb 2 P., Ring-Wrestling n. a., Nr. 1004 1808 2 P., bei Guts Guts Guts Guts, Anneliese Weisenhütter, Erna Weiss und Friedel Jordan n. b., Nr. 2583 f. b. P., bei Streichen Arty Bobotta, Erich Wente, Dana Dehard n. b., bei Spielvereinigung Arty Jentich, Wili Matwald, Bekmut Wüller n. b., Nr. 2511 Brandenburg 2 P., bei Freital Belendeb f. M., Nr. 2627 Guts Guts 2 P., DSG, verachtet auf Austragung, Nr. 2688 DSG, 2 P., bei Ring-Wrestling n. b.

Handballbüchse findet am Montag, dem 5. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Schnabts Gasthaus, Dresden-A., kleine Plauenische Gasse Nr. 2, statt. Spielabgeschlossene Vertreter sind nach dort zu entsenden.

Handballbüchse findet am Montag, dem 5. Mai 1930, abends 8 Uhr, im Schnabts Gasthaus, Dresden-A., kleine Plauenische Gasse Nr. 2, statt. Spielabgeschlossene Vertreter sind nach dort zu entsenden.

Ein OPEL steht zur Verfügung

VOM 26. APRIL BIS 3. MAI.

Man hat von dem verbesserten Opel so viel gelesen und gesprochen. Jetzt heißt es, durch Selbstfahren den Wagen prüfen. Den Tausenden, die noch keine Gelegenheit hatten, sich ein eigenes Urteil über diesen Wagen zu bilden, wird jetzt diese Möglichkeit geboten. . . Während der Allgemeinen Probefahrtwoche vom 26. April bis 3. Mai können Sie selbst die Leistungen des verbesserten Opel kontrollieren. Wir wünschen in erster Linie, das Urteil des gesamten auto-fahrenden Publikums zu erfahren. Wir sind sicher, daß es im ganzen Reich lauten wird: Der verbesserte Opel hat durch größeren Wert und niedrigen Preis neue Begriffe von Preiswürdigkeit geschaffen. . . Jeder Händler hat für die Allgemeine Probefahrtwoche Wagen zur Verfügung - 4 PS oder 8 PS - je nach Wunsch und zu jeder Zeit. Verabreden Sie rechtzeitig eine Probefahrt. Rufen Sie den Händler an oder senden Sie ihm eine Karte.

DIE NEUEN BILLIGEREN PREISE:	
4 PS ZWEISITZER RM 1990	8 PS LUX. LIMOUSINE RM 4600
4 PS VIERSITZER „ 2350	4 PS LIEFERWAGEN „ 2400
4 PS CABRIOLET „ 2500	1 1/2 To. CHASSIS „ 3700
4 PS LIMOUSINE „ 2700	1 1/2 To. PRITSCHEN- WAGEN MIT PLANE „ 4550
8 PS LIMOUSINE „ 4300	

OPEL

ALL PREISE AB WERK VIERFACH BEREIFT.

OPPEL ALLGEMEINE PROBEFAHRT-WOCHE

Opel

OPPEL-GENERALVERKAUF AUTOMOBILHAUS LOUIS GLUCK, DRESDEN-A., PRAGER STR. 43

KUNDENDIENST: IM EIGENEN REPARATURWERK JAGDWEG 6, RUF 21443, 21444, 21445, 27458, 27459

OPPEL-VERTRETUNG SCHMELZER, MARSHALLSTRASSE 31 b, RUF 18576

OPPEL-VERKAUFSSTELLE FRITZ BRAUER, FREIBERGER STRASSE 19, RUF 15426

OPPEL-VERKAUFSSTELLE IN DER NEUSTADT HUGO & PAUL RICHTER, ALBERTSTRASSE 29, RUF 55679

OPPEL-VERKAUFSSTELLE WALTER ZANKER, Werdorstraße 12, RUF 40643

Börsen- und Handelsteil

Die Industrie- und Handelskammer Dresden über wichtige Wirtschaftsfragen

In einem Gutachten an das Amtsgericht Dresden stellte die Kammer fest, daß die von einem Treuhänder für die Vorbereitung eines außergerichtlichen Vergleichs geforderte Vergütung von 5 Prozent der Aktiva nicht mehr der Verhältnisse nach angemessen sei. So hohe Sätze würden weder für einen voll durchgeführten außergerichtlichen Vergleich, noch für die Vorbereitung eines gerichtlichen Vergleichs gefordert.

Die Wirtschaft und ihre amtlichen Berufsvertretungen beobachten mit wachsender Sorge, daß das Vergleichsverfahren immer häufiger von Schuldnern in Anspruch genommen wird, deren Verhältnisse sich für ein Vergleichsverfahren nicht mehr eignen. Da die Handhabung des Gesetzes zur Ablehnung von Vergleichsanträgen mangelhaft ist, erachtet die Kammer das Amtsgericht Dresden, wenigstens die Fristvorschriften des Gesetzes strenger zu handhaben. Die Bewilligung von Nachfristen könne in vielen Fällen nicht gebilligt werden, namentlich dann nicht, wenn ein Schuldner erst nach Stellung des Antrages damit begänne, seine Bücher nachzutragen und in Ordnung zu bringen. Auch das Vorhandensein der rechtzeitigen Beschaffung der Unterlagen sei in vielen Fällen nicht entschuldigbar.

Hinsichtlich des Kohlenhandels der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist darüber geklagt worden, daß gewisse Genossenschaften auch bei anderen als landwirtschaftlichen Kreisen Absatz suchen. Durch diese erweiterten Absatzbestrebungen sieht sich der freie Kohlenhandel gefährdet, anmal da die Genossenschaften beim Bezug von Kohle gewisse Preisvergünstigungen genießen. Die Kammer hat daher die Landwirtschaftskammer für den Freilohhandel auf jene Genossenschaften dahin einzuwirken, daß sie sich bei der Abgabewerbung für Kohle auf die Kreise beschränken, zu deren Förderung die Genossenschaften jagungsgemäß berufen sind.

In einem Bericht an den Deutschen Industrie- und Handelskongress nahm die Kammer Stellung zum Entwurf eines Weingesetzes. Sie trat insbesondere dafür ein, daß einem Dessertwein aus kleineren Mengen deutscher oder ausländischer Weine anderer Art zugesetzt werden dürfen, sofern dabei die Eigenart des Dessertweins gewahrt bleibt. Weiter möchte geklärt werden, gewisse Weinergattungen, die mehr als einer Gattung angehören, als Gattungsnamen für Erzeugnisse gleichwertiger und benachbarter Gattungen zu benutzen.

In einem Bericht an die Industrie- und Handelskammer Darmstadt erklärte sich die Kammer bereit, einen erneuten Antrag auf Schaffung einer guten Wein-Distrikts-Verbindung durch den Ausbau der Züge D 22/28 und D 122/123 zu ganzjährig fahrenden Zügen zu unterstützen.

Notleidende Auslands-Renten

Ein noch ungeöstetes Problem

Von Deutschlands Kapitalüberfluß vor dem Kriege zeugt noch die große Anzahl der an der Berliner Börse gehandelten Auslandsanleihen. In mexikanischen Renten, in Anleihen des Balkans oder des großen russischen Reiches sind Milliarden Summen deutscher Gelder investiert worden. Die Hauptkategorien der Türkei und des alten Oesterreichs wurden zum großen Teile mit deutschem Kapital finanziert. Von den gesamten rumänischen Vorkriegsanleihen von 1,95 Milliarden Lei waren schätzungsweise mehr als die Hälfte in Deutschland untergebracht. Das Interesse Deutschlands an der Gesamtheit der türkischen Anleihen wird mit etwa 28 % beziffert, und die in Deutschland noch unlaufenden mexikanischen Titres werden heute noch mit etwa 500 Millionen Dollar veranschlagt. Von den europäischen Anleihen, die Balkanstaaten und Städte zur Ueberbrückung ihrer Finanzkrisen — damals war diese umfassenbedeutende Redewendung allerdings noch nicht in Gebrauch — aufnahmen, konnte ein großer Teil in Deutschland placiert werden.

Nach der Beendigung des Krieges und den einschneidenden Gebietsveränderungen, die sich innerhalb der verschiedenen Schuldnerstaaten ergaben, eröffnete sich hier ein Schuldenproblem, das 12 Jahre nach Kriegsende noch nicht gemeistert werden konnte.

Die Schwierigkeiten dieser Schuldenregelung sind nicht zuletzt oft auf eine abstrahlende Hinausdegerung der Schuldregelung durch die Schuldnerstaaten zurückzuführen. Teilweise sind die auf Grund des Versailler Vertrages geschaffenen Zwergstaaten auch nicht in der Lage, die ihnen aufgebürdeten Verpflichtungen zu begleichen.

Obwohl nach dem Zusammenbruch des russischen Reiches kaum noch an eine Aushütung der früheren russischen Anleihen gedacht wird, hört man an der Berliner Börse doch noch kurze, die sich allerdings in Bruchteilen von Prozenten bewegen. An den mexikanischen Schuldtitres haben die Besitzer bisher nur Enttäuschungen erlebt. Die seit 1918 nur teilweise erfolgte Verzinsung der mexikanischen Renten wurde vom dem International Committee of Bankers in Mexico immer wieder mit dem Hinweis auf die innerpolitischen Unruhen des südamerikanischen Landes begründet. Seit 1928, in welchem Jahre der volle Zinsdienst auf Grund des bestehenden Abkommens zu erfüllen gewesen wäre, sind überhaupt keine Zahlungen mehr erfolgt. Man muß abwarten, wie lange sich das internationale Bankensortiment eine derartige Hinausdegerung der Anleiheregelung auf die Dauer noch gefallen läßt.

Die Stadt Bukarest ist in ihrer Vogel-Strauß-Politik gegenüber den Bestrebungen auf Auswertung der früheren Stadtanleihen, deren Goldcharakter unzweifelhaft ist, auf eine völlige Einmütigkeit der internationalen Gläubiger gestiegen, die bisher die geplante Ausnahme einer Bukarester Auslandsanleihe von 10 Millionen Dollar verhindern konnten. Ein erfreulicheres Beispiel hat die Stadt Budapest in voller Höhe geleistet. Hierbei sei noch erwähnt, daß der Vorkriegsschuldenbetrag der Stadt Budapest nur mit 85 Millionen Mark beziffert wird.

Das Kapitel der serbischen Vorkriegsrenten ist erst im laufenden Jahre angefaßt worden. Serbien

hat sich bisher nur mit Frankreich geeinigt, indem es sich verpflichtet hat, die Coupons aller Anleihen in den ersten fünf Jahren zu 55 % in Gold und dann in Abzügen im Jahre 1928 mit 100 % auszuwerten. Auf Grund des Urteils des Haager Schiedsgerichts besteht die Hoffnung, daß Deutschland gleichfalls mit Serbien zu einer Einigung kommt, da die Besitzer serbischer Vorkriegsanleihen ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit den Anspruch auf Einlösung ihrer Zinsfakteln haben.

Die Frage der Regelung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden harret gleichfalls immer noch der Erledigung. Von den verschiedenen Nachfolgestaaten hat sich die Tschechoslowakei durch einen Gewaltstreik ihrer Einlösungspflicht insofern entzogen, als sie die sogenannten Markprioritäten mit 2 1/2 % aufgewertet hat. Das Problem der Regelung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden wird nicht eher erledigt sein, ehe nicht hier eine befriedigende Regelung gefunden wird. Die Pariser Schuldkonferenz im April ist bekanntlich an der Hartnäckigkeit des ungarischen Schuldners, der völlig unzureichende Aufwertungsangebote machte, gescheitert. Mit Ausnahme von Rumänien haben sich die übrigen partizipierenden Staaten durch Rückkauf eingedeckt. Eine neue im Rat einberufene Konferenz soll endlich den gesamten Komplex der ungerückelten Papierschulden, die etwa 2 Milliarden Mark ausmachen dürften, regeln. Eine Vorkläuferkonferenz der sogenannten Caisse-Commune-Renten, die bekanntlich mit 27 bis 32 % aufgewertet wurden, soll gleichfalls ins Auge gefaßt werden. Da die einzige Aufgabe der Reparationskommission, die binnen Jahresfrist ihre Tätigkeit einstellt, nur noch in der Regelung der österreichisch-ungarischen Vorkriegsschulden besteht, ist zu hoffen, daß der Vorkriegsschuldenkonferenz ein Ende findet.

Auch die Stadt Sofia, die vor Regelung ihrer Vorkriegsschulden keine neue Anleihe bekommen kann, wird sich wohl oder übel bequemen müssen, sich mit Deutschland zu einigen, nachdem die Schweizer Gläubiger bereits eine mit 35 % beginnende und auf 100 % steigende Aufwertung erhalten haben. Deutschland wird sich mit der Vereinbarung, die mit Oesterreich getroffen wurde (Aufwertung mit 35 % beginnend und mit 40 % endend), nicht zufriedengeben.

Der starke Kursrückgang der türkischen Anleihen ist auf die Beschränkungen, das in Aussehen der Zinszahlungen beschränkt, zurückzuführen. Das im Jahre 1928 zwischen der Türkei und den internationalen Gläubigern getroffene Abkommen sieht bekanntlich vor, daß eine Einstellung des Zinsdienstes erfolgen kann, wenn die Entwertung des türkischen Pfundes dem Schatzamt erste Schwierigkeiten bereitet. Unabhängig von einem eventuellen Moratorium würde jedoch die Zahlungsverpflichtung der Türkei weiter bestehen.

Wenn man die Entwicklung der immensen, hier nur im großen Zügen angedeuteten Schuldenprobleme seit dem Jahre 1918 verfolgt, so zeigt sich

eine Kette von Enttäuschungen für die Gläubiger,

die nur unter dem Druck der Einmütigkeit der internationalen Banken gegenüber der Hartnäckigkeit der Schuldner und durch die Urteile der internationalen Schiedsgerichte, die sich zugunsten der Gläubiger aussprachen, gemildert werden konnten.

Berliner Liquidationskurse per Ende April

- A.-G. für Verkehrswesen 127, Allgemeine Lokal- und Kraftwagen 100, Deutsche Reichsb.-Bors. 96, Damburger Hochbahn 78, Opatz 109, Camb.-Südum. Dampfschiffahrt 171, Danks 129, Nordb. Dampftr. 109, Alp. Deutsche Kredit-Anstalt 116, Damp. für Brauindustrie 156, Harmer Bank 137, Bayer. Hypotheken- u. Wechselbank 137, Bayer. Vereinsbank 145, Berliner Handels-G. 174, Commerz- u. Privat-Bank 160, Darmstädter und Nationalbank 228, Deutsche Bank 149, Dresdner Bank 145, Allgem. Rückversicher. 110, AEG 172, Bayer. Holzwerk 83, Bemberg 142, Bergmann 117, Schwarzkopff 99, Sünder 71, Carl. Wäcker. 104, Gade 867, Conti-Countdown 181, Daimler-Motoren 41, Dessauer Gas 168, Deutsche Erdöl 99, Deutsche Gasoleum 249, Dynamit A. Nobel 84, Elektr. Lieferungen 160, Elektr. Licht und Kraft 188, Essener Steinkohlen 148, J. G. Farbenindustrie 177, Feldmühle 179, Felten & Guilleaume 127, Wessl. Maschinen 129, Wesf. für elektr. Untern. 177, Th. Goldschmidt 70, Damburger Elektr.-Werke 187, Dampener 124, Gocht 107, Holzmann 108, Hotelbetriebs-G. 159, Hilt 230, Kali Wickersleben 228, Karstadt 127, Klotzner 101, Köln-Neuenhof 105, Mannesmann 108, Mannfeld 86, Metallbank 108, Mias 131, Mitteldeutsche Stahl 125, Nat. Automobil 18, Nordb. Woll 81, Oberstief. Glent.-Werk. 78, Oberstief. Kollm. 116, Orenstein & Roppel 79, Schwanke 363, Vöding 105, Polippen 288, Rhein. Braunkohlen 227, Rhein. Elektr. 145, Rhein. Holz 112, Rhein.-Wesf. Elektr. 188, A. Nieckel 102, Rütgerwerke 70, Salzwerke 890, Schief. Elektr. 174, Schief. Portland 154, Schuber & Salzer 230, Schuckert 189, Schultheiß 208, Siemens-Ges. 249, Siemens 350, Thür. Gas 138, Veron. Zieg. 102, Transradio 129, Verein. Stahlwerke 97, Westeregeln 228, Wesskopff Bahnh. 186, Witten 82.

Commerz- und Privatbank Aktiengesellschaft

In der ordentlichen Hauptversammlung wurde von einem Vertreter der Angestellten demängelt, daß die hohe Dividende nur durch Französischnahme der Aktien Reserven möglich sei. Das allerdings ziemlich günstige Resultat sei nur durch die harte Inanspruchnahme der Angestellten erzielt worden. Deshalb müsse die Verwaltung weit mehr als sonst für die Angestellten sorgen. Es wurde weiterhin angefragt, wie hoch die Verluste bei der Baaug gewesen seien und ob den Aufsichtsratsmitgliedern außer der gesetzlichen Zahl noch weitere Zusatzen gemacht wurden. Ein anderer Aktionär verlangte Auskunft darüber, ob seitens der Verwaltung Sicherungen geschaffen seien für etwaige Verluste, die bei der Wandels-Transaktion eintreten könnten. Von der Verwaltung wurde darauf hingewiesen, daß das Interesse für die Angestellten aus der Tatsache sich ergebe, daß der Währungsfonds fast die Höhe von 80 Millionen Reichsmark erreicht habe. Bezüglich der anderen Anträge lehnte die Verwaltung eine Auskunft ab. Die Versammlung genehmigte sodann gegen die wenigen Stimmen der beiden Opponenten die Vorlage und beschloß die Verteilung einer Dividende von 11 %. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde das bisherige Vorstandsmittelglied Dr. Albert Rayenellbogen (Frankfurt a. M.) in den Aufsichtsrat gewählt. — Die Bilanz weist Gewinne und Verlustrechnung per 31. Dezember 1929 gelangt im Anzeigenteil vorliegender Nummer zur Veröffentlichung.

Berliner Schluf- und Nachbörse vom 25. April

Ruhig und wenig verändert

Privatdiskont 4,375 %

Am weiteren Verlauf konnten sich die Kursbewegungen im allgemeinen beschränken. Die Unsicherheit ließ sich weiter nach etwas Interesse bestand für W.R., die 1,25 % gewinnen konnten. Schuber erholten sich um 4,75, ferner gewannen noch Bank für Brauindustrie in Erwartung einer unveränderten Dividende 1, Siemens 1,5, AEG 0,625, Westfäl. 1, Dessauer Gas 1, Conti-Gumm 1,125, Rheinb. 0,5, Rhein. Braunkohlen 1, Oberstief. konnten einen Gewinn von 1,75 und Bemberg von 1,25 beschaffen. Ebend. lagen 2,5 Punkte niedriger. Die Börse schloß ruhig und wenig verändert. Interesse bestand für Reichsbankanleihe, die 2,25 % gewinnen konnten. Die unbefähigt verläuft, soll eine Notierung des Bezugsrechts auf Golddiskontanfaktien nicht erfolgen. Hallsenburger Papier schloffen 7 % unter dem Anfangskurs. Nachbrasil hörte man per Ultimo Mai Siemens 240,5, AEG 172,625, Afa 110,25, Bemberg 148,5, Norden 177,875, Oberstief 109,375, Sünder 71,5, Neubeufy waren mit 10,7, Wesskopff mit 85,9 und Reichsbank mit 295 zu hören.

Am Samstag überwoogen wieder die Kursrückgänge. Chemische Werke verloren weitere 1,5, Rhein. Wollstoff 2, Rotrot, die voraussichtlich 3:1 zusammengesetzt werden, 0,5, Straßburger Spielkarten 9, Breitenburger Zement 2,5 und Meißner 2, Sch-

ardt & Co. kamen unverändert wieder zur Notiz. Die unbefähigt verläuft, ist eine Dividendenerhöhung um 1 bis 2 % möglich. Neu-Guinea-Anteile glugen bei einem Angebot von wenigen tausend Mark um 20 % zurück. Deutsche Metallhand. lagen 2 % höher. Keine gewonnen 1, Rindfleisch 5 und Kahla Vorkleber sowie Rotentakt Vorkleber je 2,25 %.

Frankfurter Abendbörse vom 25. April

Rußland

Nach der heutigen Prämienklärung verlief die Abendbörse vollkommen ruhig. Die Stimmung war durch das weitere Nachgeben der Kupferpreise am offenen Markt beeinträchtigt. Auch bestimmte der unsichere Verlauf der Neuport Börse. Besonders abgeschwächt lagen auf die Meldung einer eventuellen Dividenderückbildung Alkassenburger Zelloff, die 140 Rr. genannt wurden. Auf den übrigen Werten, auch bei J. W. Farben, blieben die Kurse unverändert. Im Verlauf der Börse änderte sich nichts. Die Hauptwerte gaben eher eine Neigung nach. Renten gleichfalls unverändert. An der Nacht 6 Uhr nannte man J. W. Farben 177.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Abt. Mittelste 96,1, dergl. Neubeufy 10,65, 4 %ige Schutzgebietsanleihe 8,20. Ausländische Anleihen: 4 %ige Ungarn Gold 24,3, 5 %ige Mexikaner 10,25. Bankaktien: Abca 116, Berliner Handels-Gesellschaft 174, Commerz-Bank 180,75, Danabank 228,75, Deutsche Bank und Disconto 149,75, Dresdner Bank 145,35, Reichsbank 394, Bergwerksaktien: Sünder 72,5, Wessl. 189, Dampener 124,5, Kali Wickersleben 224,5, Westeregeln 228,5, Klotzner 102, Mannesmann 106,25, Wessfeld 84,25, Lauragütte 50,75, Vereinigte Stahlwerke 97, Transporthilfe: Opatz 110,5, Norddeutscher Lloyd 110,5. Industriekaffen: Afa 109,25, AEG 178, Daimler 41, Erdöl 101,25, J. G. Farben 177,25, Felten & Guilleaume 126,75, Westfäl. 178, Th. Goldschmidt 70,5, Holzmann 108,5, Rahmeyer 171, Metallgesellschaft 108, Rütgerwerke 70,5, Siemens & Halske 248, Voigt & Quastner 215, Zellstoff Waidhof 186.

Auswärtige Devisen

London, 26. April, 8,42 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New-York 480,34, Montreal 487,125, Amsterdam 12,97,90, Paris 128,92, Brüssel 24,82,25, Italien 92,78, Berlin 20,30,50, Schmeia 25,08, Spanien 39,02, Kopenhagen 16,16,25, Stockholm 18,09, Celo 25,18,125, Kuba 108,25, Ostindien 198,125, Prag 164 1/2, Belgrad 274,75, Sofia 670, Moskau 94,75, Rumänien 817,50, Konstantinopel 170,25, Athen 875, Wien 84,50, Pest 25,21, Warschau 48,30, Buenos Aires 48,46, Rio de Janeiro 5,84, Alexandria 97,50, Hongkong 1,5,625, Shanghai 1,117 1/2, Yokohama 2,040, Mexiko 10,26, Montevideo 45,87, Valparaiso 39,02, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 5,57 bis 5,88.

Remittent, 25. April, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,88,125, London, Kabel 488,875, 60-Tage-Wechsel 488,625, Paris 892,875, Schweiz 19,39, Italien 92,25, Holland 40,26, Celo 26,78, Kopenhagen 26,78, Stockholm 26,88,50, Brüssel 18,96,50, Madrid 12,47.

Remittent, 25. April, Devisenkurse. (Schluß) Berlin 28,88, London, Kabel 489 1/2, 60-Tage-Wechsel 488,625, Paris 892,875, 60-Tage-Wechsel 890, Schweiz 19,39,25, Italien 92,25, Holland 40,25,50, Celo 26,78, Wien 14,16, Budapest 17,47, Prag 296,25, Belgrad 177,125, Warschau 11,23, Celo 26,77,75, Kopenhagen 26,77,75, Stockholm 26,88,50, Brüssel 18,96,875, Madrid 12,48, Ostindien 282, Buenos Aires

59,62, New-York 489,625, Montreal 90,87, Argentinien, Goldpreis 113,20, Papierpeso 39,53, Rio de Janeiro 11,90, Sofia 78, Athen 129,75, Japan 49,88, Bankfaktete (90 Tage), Geld 3,125, Brief 4, tägliches Geld 3,5, Prima-Dankwechsel, niedr. 3,75, hoch. 4, Dollar in Buenos Aires 88,25, Prolongationsfuß für tägliches Geld 4.

Dresdner Produktenbörse vom 25. April

Weizen, Naturgewicht 77 Kilogramm 275 bis 280 (271 bis 276), feil. Roggen, Naturgewicht 78 Kilogramm 169 bis 174 (169 bis 174), rubig. Futtergerste 165 bis 185 (165 bis 185), rubig. Sommergerste, spätere 200 bis 215 (198 bis 218), rubig. Oseger, Inland 162 bis 172 (162 bis 172), rubig. Weis, mit 26 R. Zoll: Kaputa 218 bis 220 (218 bis 218), feil; Cinguanin, mit 2,50 R. Zoll: 25 bis 26 (25 bis 26), feil. Weizen 25,50 bis 26,50 (25,50 bis 26,50), rubig. Lupinen, blaue 20,50 bis 21,50 (20,50 bis 21,50), feil; gelbe 25 bis 26 (25 bis 26), feil. Feulschin 25,50 bis 26,50 (25,50 bis 26,50), feil. Erbsen, kleine 26 bis 27 (26 bis 27), feil. Hafer 120 bis 135 (120 bis 135), rubig. Trodenstrohm 10 bis 10,20 (9,80 bis 10), rubig. Kartoffelboden 16,80 bis 17,10 (17,20 bis 17,50), rubig. Winterweizen 13,50 bis 14,50 (13,80 bis 14,80), rubig. Dresdner Marken: Weizenfeile 10,60 bis 11 (11 bis 11,40), rubig. Roggenfeile 11 bis 12 (11,20 bis 12,20), rubig. Kaiserbraun 50,50 bis 52 (48,50 bis 51), rubig. Bäckermundmehl 44,50 bis 48 (43,50 bis 45), rubig. Weizenmehl 16 bis 18 (16 bis 18), rubig. Inlandweizenmehl, Type 70 40,50 bis 41,50 (40,25 bis 41,25), rubig. Roggenmehl 60 % 29 bis 30 (29 bis 30), rubig. Roggenmehl 70 % 27,50 bis 28,50 (27,50 bis 28,50), rubig. Roggenmehl 15,50 bis 17,50 (15,50 bis 17,50), rubig.

Geld- und Börsenwesen

Genossenschaftliche Finanzierung des Einzelhandels. Eine gemeinsame Untersuchung der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und des Deutschen Genossenschaftsverbandes deut auf Grund einer Erhebung bei 78 Kreditgenossenschaften die finanziellen Beziehungen zwischen Einzelhandel und Kreditgenossenschaften auf. Etwa ein Drittel, genau 19,5 %, aller Genossenschaftsmitglieder sind Einzelhändler. Wenn man annimmt, daß etwa 1 Million Verlorner Mitglieder von sämtlichen Genossenschaftsbanken sind, so ergibt sich, daß von den 670 000 deutschen Einzelhändlern ein Drittel (130 000) im Kreditgenossenschaften organisiert sind. Die Beteiligung entspricht dem Anteil, den das Handwerk in seiner Gesamtheit an den Genossenschaftsbanken besitzt.

Geschäftsabschlüsse

* Düngerhandels-G. in Dresden. Wie wir erfahren, gehen die Stammaktien auch in diesem Jahr dividendenlos aus. Es ist ein Gewinn von 18 128 Reichsmark erzielt worden (l. S. 24219 Reichsmark).

* Erneuter Verzicht auf die Deutschen Selbstwert-G. G. Zersch. Mittelungen über einen erneuten Verzichtabschluss für das am 30. September 1929 abgelaufene Geschäftsjahr werden von der Verwaltung im weitestlichen bekräftigt. Der aus 1927/28 übernommene Verzichtvortrag von 728 411 Reichsmark wird danach eine beträchtliche Steigerung erfahren.

Hauptversammlungen

* G. Fergog & Co. H.-G. Rengersdorf i. Sa. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und legte die (sehr schadhafte) Dividende auf 6 % fest. Die Verwaltung hofft, daß der Gewinn des Rückgangs der Woll- und Baumwollpreise im reichig ist und daß das Geschäft einen neuen Auftrieb erhält.

Reichsbankzinsfäße	
vom 25. 3. 1930	
Wechseldiskont	5%
Sombardzinsfuß	6%

Schönung-Gesellschaft. In der Hauptversammlung wurde die neue Satzung genehmigt...

Wiener Bankverein. Die Hauptversammlung, die den Abschluß für 1929 mit 5% (7% 1/2) Dividende genehmigte...

Zahlungseinstellungen

Zahlungseinstellung im Leipziger Textilgroßhandel. Zu den Zahlungseinstellungen des seit 65 Jahren bestehenden Strumpf-, Woll- und Trikotfabrikanten G. Theodor Müller...

Insolvenz in der Chemnitzer Textilindustrie. Das Chemnitzer Amtsgericht hat über das Vermögen der Firma D. R. Eisenhut in Chemnitz die Zwangsliquidation eröffnet...

Umsatz 2 1/2 Mill. Reichsmark Passiven bei der Strumpffabrik Bolter, Eisler & Co. Zu der Insolvenzlösung der Strumpffabrik Bolter, Eisler & Co. in Stolberg (Ergeb.)...

Die Pelzwarenfirmen J. Pelz & Cie. G. m. b. H., Breslau und Leipzig, bietet, wie „Die Textil-Woche“ erfährt, einen Liquidationsvergleich von 30%.

Insolvenz der Carl P. Juch Papierfabrik A.G., Genua. Die Gesellschaft (Aktienkapital 700 000 Reichsmark) hat vor einiger Zeit infolge eingetretener finanzieller Schwierigkeiten ihre Betriebe stillgelegt.

Berschiedenes

Export nach Rumänien. Wie der Verband Sächsischer Industrieller mitteilt, hält am Mittwoch von 11 bis 13 Uhr ein in Rumänien anlässiger Rechtsanwalt kostenlos Sprechstunden in der Hauptgeschäftsstelle, Dresden, Bürgerwiese 24, ab.

Siemens u. Halske A.-G. - Betriebsabkommen mit den Uhrmachern. Mit Wirkung vom 1. Mai ist zwischen der Siemens u. Halske A.-G. und dem Uhrmacherstand, vertreten durch den Gesamtverband der Deutschen Uhrmacher, Halle, der Alpina, Deutsche Uhrmacher-Gesellschaft, GmbH., Berlin, der Antra, Einkaufs- und Garantieverein deutscher Uhrmacher, eGmbH., Leipzig, dem Horfenhändlerverein (Jentna), Köln, und der Teles-Uhr-Gemeinschaft Frankfurt a. M. ein Abkommen abgeschlossen worden...

Registerfachen, Konkurse, Zwangsversteigerungen

Dresdner Handelsregister

Eintragung wurde: Auf Blatt 2124, betreffend die Aktiengesellschaft Dresdner Nähmaschinenfabrik in Dresden: Der Umtausch der Stammpapiere auf 60 Reichsmark in folge zu 1930 bzw. 100 Reichsmark ist auf Grund der 7. Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung durchgeführt...

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 4. Januar 1930 verstorbenen Produktenhändlers Ernst Alfred Arnold in Dresden, Leipziger Straße 104, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverhältnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erhaltung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung des Verwaltungsausschusses der Schlichter in am 16. Mai mittags 12 Uhr vor dem Amtsgericht Dresden, Voßtringer Straße 1, L. Saal 118, bestimmt worden.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Heinrich Uhr in Dresden, Glienicker Straße 9, der unter der Firma Handelskontor Hans G. Heinrich Uhr einen Großhandel mit Kolonialwaren, Tabak und Tabakfabrikate betreibt, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverhältnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlichter in am 16. Mai vormittags 11,45 Uhr vor dem Amtsgericht Dresden, Voßtringer Straße 1, L. Saal 118, bestimmt worden.

Verkaufsgemeinschaft zwischen R.W. und der Württembergischen Motor-Verke-H.G. Die Nationale Automobil-K.G. und die Württembergische Motor-Verke-H.G. haben sich zu einer Verkaufsgemeinschaft in Deutschland zusammengeschlossen...

Von den Warenmärkten Die März-Umsätze im Textil-Einzelhandel

Nach den statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels belief sich, wie „Die Textil-Woche“ mitteilt, der Umsatz im Textileinzelhandel im März 1930 im Gesamtdurchschnitt für das deutsche Wirtschaftsgebiet wertmäßig auf 79,6% des Umsatzes im März 1929. Schaltet man die Preisschwankungen aus, so entspricht diesem Ergebnis bei Umrechnung über den Großhandelsindex für Textilien ein Umsatz von 84,9%, bei Umrechnung über den Lebenshaltungsinde (Gruppe Bekleidung) ein solcher von 81,6% des Umsatzes im Vergleichsmonat.

Berliner Metallterminhandel vom 25. April

Rupfer: schwach. April 101 G., 104 Br., Mai 100 G., 101,50 Br., Juni 100 G., 101,50 Br., Juli 100,50 G., 101,50 Br., August 100,50 G., 101 Br., September 101 G., 101 Br., Oktober 100,50 G., 101 Br., November 100,50 G., 101 Br., Dezember 100,50 G., 101,50 Br., Januar 100,50 G., 101,50 Br., Februar 100,50 G., 101,50 Br., März 100,75 G., 101 Br.

Liverpool, 25. April. Baumwolle (Schluß). Koto 8,74, April 8,20, Mai 8,18, Juni 8,17, Juli 8,19, August 8,16, September 8,18, Oktober 8,08, November 8,08, Dezember 8,11, Januar 8,11, Februar 8,18, März 8,18, April 8,17, Tagesimport 29 000, Tagesexport 40 000, Exporterlöse 700 Millionen. Kuppert, Upper G. fair loco 10,42, Tendenz: kaum stetig.

Amerikanische Warenmärkte

Jeder - Newyork (Schluß) 25. April 24. April a) Wolljeder: per Mai 158 160 per Juli 159-160 161 per September 166-167 169-170 per Oktober 172 175 per Dezember 176-177 178 per Januar 1931 178 180 per März 1931 183-184 187 b) Weizjeder: 96% Cuba prompt 339 339 Tendenz: kaum stetig

Kaffee - Newyork (Schluß) 25. April 24. April Rio Nr. 7 loco 9,625 9,625 Rio per Mai 8,60 8,59 Rio per Juli 8,48 8,38 Rio per September 8,30 8,23 Rio per Dezember 8,20 8,10 Rio per Januar 1931 8,15 8,06 Rio per März 1931 8,10 8,01 Santos Nr. 4 loco 14,25 14,25 Tendenz: stetig

Sächsische und außer-sächsische Konkurse (Num. = Anmeldefrist) Sächsische: Falkenstein (Vogtl.): Raugut- und Sattelfabrikant Ernst Otto Güter, Falkenstein, Num. 15. Mai. Stolberg (Ergeb.): Material- und Tabakwarenhändlerin Martha Johanne verheh. Dresch geb. Zahl, Stolberg, Num. 7. Mai. Wurzen: Richard Rintfort, GmbH., Wurzen, Num. 18. Mai. Außer-sächsische: Kisleben (Saale): Kochsche Steinwerke A. & C. Koch, Kisleben, Num. 21. Juni. Berlin-Pläthenberg: Alexo-Werk, Metallwarenfabrik, GmbH., Berlin-Karlshorst, Num. 7. Mai. Charlottenburg: Kaufmann Hans Hlatow, Charlottenburg, Num. 13. Mai.

Gerichtliche Vergleichsverfahren Beim Amtsgericht Dresden Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Schokoladen- und Süßwarenfabrikanten Martin Johann Hansen in Dresden, Falkenstraße 2, in Firma Claus & Richter in Dresden, Postgartenstraße 12, ist zugleich mit der Beschäftigung des im Vergleichstermine vom 15. April 1930 angenommenen Vergleichs durch Beschluß vom 22. April 1930 aufgehoben worden.

Zwangsversteigerungen Beim Amtsgericht Dresden Das im Grundbuche für Dresden-Antonstadt B Blatt 107 auf den Namen Dosa verm. Baumgarten geb. Blöchlitz eingetragene Grundstück soll am 21. Juni vormittags 8,30 Uhr an der Gerichtsstelle, Voßtringer Straße 1, L. Saal 69, im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Das Grundstück ist nach dem Bestandsbuch 4,8 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 80 000 Reichsmark geschätzt. Die Grundschuld beträgt 92 500 Reichsmark. Sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914. Das Grundstück besteht aus einem Wohngebäude und Wohnanbau in geschlossener Bauweise, mit einem Fabrikteilungsgebäude, Fachwerkschuppen, Hofanlagen, Hofraum und Hofunterkellerung und ist in 14 Parzellen in 34 Teilen. Die Friedensmiete beträgt 9156 Reichsmark jährlich.

Table with columns: Baumwolle - Newyork (Schluß), 25. April, 24. April. Rows: Koto Newyork, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1931, März 1931.

Table with columns: Baumwolle - Newyork (Schluß), 25. April, 24. April. Rows: Koto, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, Januar 1931, März 1931.

Table with columns: Metalle - Newyork (Schluß), 25. April, 24. April. Rows: Kupfer late loco, Kupfer Elektrolyt loco, Kupfer Casting refined loco, Kupfer cif Hamburg, Zinn Newyork, Straits loco, Zinn Newyork, Straits per Lat, Blei Newyork loco, Blei Fair St. Louis loco, Zink Fair St. Louis loco, Silber Ausland, Platin, Aluminium 98-99%, Nickel in Barren, Kobalt, Wolfrum per Tonne.

Table with columns: Getreide und Mehl (Schluß), 25. April, 24. April. Rows: Chicago, Terminpreise, Weizen per Mai, Weizen per Juli, Weizen per September, Weizen per Dezember.

Table with columns: Chicago, Kaffee, 25. April, 24. April. Rows: Kaffee per Mai, Kaffee per Juli, Kaffee per September, Kaffee per Dezember.

Table with columns: Chicago, Kaffee, 25. April, 24. April. Rows: Kaffee per Mai, Kaffee per Juli, Kaffee per September, Kaffee per Dezember.

Table with columns: Chicago, Kaffee, 25. April, 24. April. Rows: Kaffee per Mai, Kaffee per Juli, Kaffee per September, Kaffee per Dezember.

Table with columns: Chicago, Kaffee, 25. April, 24. April. Rows: Kaffee per Mai, Kaffee per Juli, Kaffee per September, Kaffee per Dezember.

Table with columns: Chicago, Kaffee, 25. April, 24. April. Rows: Kaffee per Mai, Kaffee per Juli, Kaffee per September, Kaffee per Dezember.

Familiennachrichten

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heim- gange unseres unvergesslichen Mannes und Vaters

Professor

Georg Heinsius von Mayenburg

sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus.

Frau Friedel Heinsius von Mayenburg zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Dresden-A. 20, Wiener Straße 61, im April 1930.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen

Dr. med. Erich Kleinschmidt und Frau Anneliese geb. Nauenburg

Neugersdorf (Sachsen) Möhlhausen (Thüringen) 26. April 1930

Geschäfte

Pfer-Handlung

mit neuem, Sauggrund- stich mit schönem, großen Federlagerdübeln, in ver- schiedenem Ort, in guter Handarbeit, jeht. Umrah- 100000 Mk., je verändere- rungsh. zu verk. Anzahl. 12-15000 Mk. Nur Selbst- käufer wollen Abz. unter N. 94897 an Exp. d. Bl. inden Agenten verbeten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Oswald von Carlowitz Anna Barbara von Carlowitz geb. von Witzleben

Cunewalde b. Bautzen, den 25. April 1930

Sächsische Familiennachrichten

Geboren: In Dresden: Bruno Zimmermann, Sohn, Paul Deltow, Tochter, Rudolf Wolf, Müller-Heriet-Str. 52, Sohn, Obersta. d. R. Karl Ehler u. Lauener, Oras, Tochter, Familie Schnabel, Bangen, Sohn.

Verlobt: Helene Eißig mit Paul Rieckhoff, Freiberg/ Berlin, Charlotte Georgi mit Reinhold Vogje, Langenau/ Weidau, Hildegard Andreas mit Rudolf Baumgart, Weidau/ Dittelsbach, Elie Sacher mit Alfred Pfeifer, Weiden/Reudorf b. Döbeln, Friedel Pomiet mit Erhard Herrmann und Gertra Wol mit Fritz Heinold, Dresden, Margarete Wäfer mit Ing. Rudolf Winter, Bad Dünnsberg/Weiden, Gertrud Böhr- mer mit Heinz Pfeifer, Freiberg/Weiden-Cottb., Lina Gaus- auge mit Erich Schmidt, Ebersdorf/Weiden, Hedwig Kurtz mit Hans Knapp, Rottbus/Coblen, Gertrud Schäfer mit Kurt Wirth, Dresden, Erka Müller mit Eugen Schmidt, Stadt Wehlen/Berlin, Gertr. Schönfelder mit Fritz Rahlbrodt, Stitzau/Weiden.

Vermählt: Alfred Schneider mit Friede Stephan, Nischwitz/Dresden, Dompropst Johannes Sachseweger mit Christine Finke, Freiberg.

Verstorben: In Dresden: Eduard Emil Unger, Grillparzer- straße 87b, Beerdigung Sonnabend 2 Uhr Annenriedhof Weiden. Emma verw. Grottel geb. Raimald, Weidenstr. 14, Einäscherung Montag 6 1/2 Uhr, Maria Kersch geb. Jordan, Beerdigung Sonn- abend 3 Uhr Trinitatisriedhof, Johanna Maria Paula Richter geb. Stämpfer, Offener Str. 15, Einäscherung Montag 1/2 Uhr, Hans- vorstand Richard Otto Ullrich, Bangner Sandstr. 22, Beerdigung Sonnabend 4 Uhr Waldriedhof Weiden, Friede Schelle- bertstr. 15, Einäscherung Sonnabend 1/2 Uhr, Anna Amalie Peterhoff geb. Weidmann, Conradstr. 10, Einäscherung Sonn- abend 1/2 Uhr, Edmund Böhme, Oberbergstr. 16, Beerdigung Sonn- abend 1/2 Uhr St.-Pauli-Friedhof, Hugo Wöhrer, Weiden, Hedwig verw. Wauklich geb. Wäber, Weiden, Ida Eißig geb. Wöhrer, Weidenau, Hilde Kunath, Dohna, Emma verw. Peterhoff geb. Schneider, Dohna, Karl August Krinke, Weiden, Ernst Otto Ullrichmann, Weiden, Emil August Hans, Weiden, Marie verw. Puff geb. Stübner, Bangen, Friedrich Hugo Roth, Stitzau.

Tee muß deutsches Volks-Getränk werden!

Aber man muß guten Tee kaufen, denn nur guter Tee ist billig!

Table with 2 columns: Tea type and Price. Rows include Household-Mischung, Feinsten Souchong, and Pecco-Souchong.

Ferner empfehlen wir die beliebten Teesorten von Seelig & Hille, Marke



Ob Gold, Rot, Blau, Schwarz oder Braun, stets kannst Du dieser Marke vertrauen

Wir empfehlen ferner den schon seit Jahren mit gutem Erfolg eingeführten POPPER-TEE in Packungen zu Mark 1.10, 1.45, 2.20 und 2.80

Auf den vollen Einkaufswert verabfolgen wir 6% Rückvergütung in bar auszubezahlen werden.

„Im Reiche der Hausfrau“ aufgestellten Tee-Pavillon, in welchem wir unseren feinsten Souchong-Tee zum Gratis-Ausschank bringen...

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.G.

Stellenangebote

Unterwegsger. gemachter Würste, ca. 1,50 m groß, als BOY für die Posten- Auslieferung gesucht. Meldungen schriftlich erbeten unter A. 1000 an die Exped. d. Bl.

Stellenangebote

Wirt. Wirtschafterin, frauenlos, Rittguts- Beamtenhaus, in Dauer- Stellung, 10. 8. 30 gel. Ing. m. Lebensl. Zusam- menseh. Gehaltsangabe, evtl. Bild erb. u. W. 1448 a. d. Expedition d. Bl.

Stellengesuche

Ronditoreibefähigtes-Zochter 18 Jahre alt, sucht Stellung in Konditorei als Verkäuferin. Ende ab. Auskunft annehmen. Werte Angebote an Lotte Schirmer, Schirmerstr. 1. E., Friederichstraße.

Stellengesuche

20jähr. Mädchen mit etw. Kochk. sucht Bekanntschaft, evtl. ab 1. 5. zu erzt. Frau Köhler, Reibigerstraße 44, IV. Ausländ. Mädchen (Schweizerin), 15 1/2 J. alt, sucht Stellung in kl. Haushalt, 1. 5. 30, nach Webergasse 10, III. an Frau Schubert, Mändl. Auskunft Sonntag.

Mietgesuche

Altangesehenes Unternehmen sucht in den besten Geschäftslagen von Dresden

Mietgesuche

Pa. kinderlos, Ehepaar sucht möbl. Zimmer, Nähe Weidenau, Straße, Weidenau, Dreiecksbau, u. U. 1. 1. 1. an Weidenau, Weidenau, Dresden-A. 1.

Läden zu mieten. Angebote unter D. 1481 an die Exp. d. Bl. erbeten.



Grundstücke

Kl. Landwirtschaft, herrlich gelegen, mit ca. 12 Scheffel Weid u. Wiese, Wohnhaus mit Scheune, Stallgebäude mit Ober- geschoss und Schuppen, in erstklassiger Lage im Ort, ab. getrennt zu verk. Anzahl. bitte bei Frau Kante, 66, Oberbergstr. Nr. 2.

JUWELIER HÄNSCH Hochwertiges Gold- und Silberwaren Reichenhofstr. 15. I., fr. Prager Straße, Schloßstr.

Lederwaren Spezialität C. Heinze Dresden-A., Rottbe Str. 21, Ecke neue Wallstraße Gute Qualitäten / Billige Preise / 6 Schaufelstr.

Pferde-Verkauf. Starkes Arbeitpferd, 8jähr. Fuchswalch, mit kl. für Landwirtschaft bedeutungsvolles Gebirg zu verkaufen. Vaterländische Vieh-Verl.-Ges. zu Dresden Weidenstraße 2, Fernspr. 41274.

Rufen Sie bitte: 1, 2, 3, 4, 5 wenn Sie Ihren Bedarf an Drucksachen aller Art ergänzen wollen Graph. Kunstverlag Lipsch & Reichardt Marienstraße 38/42

Styl-Beidehandschuhe. Brillen, optisch geprüfte für Kind., geschliffen, anhäng- lich, auf feinstem Gold- u. Silber, im Ort, bei- hater Pracht, bei, unter Garantie lebend. Auskunft u. U. 1. 1. 1. an Weidenau, Weidenau, Dresden-A. 1.

